31. Jahrgang. Dienstag, 16. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17331. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Oktober. (Privattelegramm.) Die **Beschlagnahme der Mackenziebrochüre** ist auf Grund der §§ 95 (Beleidigung des Landesherrn), 185, 186 und 200 (Beleidigung anderer Personen) des Strafgesetzbuches erfolgt.

— Aus **Rom** wird der „Nat.-Ztg.“ bestätigt, **Papst Leo** habe bei dem Besuche des Kaisers Wilhelm das Gespräch auf die **weltliche Gewalt** des Papstes gelenkt; der Kaiser habe aber ein Eingehen darauf abgelehnt.

Rom, 16. Oktbr. (W. T.) Heute früh 7 Uhr 50 Min. verkündigte eine Artilleriesalve die **Abfahrt des Kaisers Wilhelm** und des Königs Humbert vom Quirinal nach dem Bahnhof. Das Wetter ist prachtvoll. Auf dem Wege nach dem Bahnhof wurden die Monarchen von nicht endenwollenden Zurufen begrüßt. Mehrere in Zwischenräumen aufgestellte Militärmusikcorps spielten die preußische Nationalhymne. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden waren auf dem Bahnhofe anwesend. Der Extrazug **nach Neapel** setzte sich 8 Uhr 12 Min. in Bewegung.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Oktober.

Die Romfahrt Kaiser Wilhelms und die deutsch-italienische Allianz.

Die officiöse „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

„Je mehr Berichte über die Kaiserreise vorliegen, je zahlreicher die Telegramme einlaufen, desto mehr läßt sich erkennen, in wie wahrhaft herzlicher Weise das italienische Volk unseren erlauchten Monarchen aufnimmt. Ein Gefühl lebhaftester Befriedigung und Dankbarkeit im Herzen des deutschen Volkes, eine innigere Knüpfung der freundschaftlichen Bande zwischen beiden Völkern darf als das hochbedeutsame Ergebniß des kaiserlichen Besuches in Rom bezeichnet werden. Das deutsche Volk weiß, in richtiger Auffassung des Wesens der Monarchie, daß es die seinem erhabensten Vertreter geltenden Kundgebungen des italienischen Volkes auch auf sich beziehen darf, und so sind denn die Trinksprüche an der königlichen Tafel in Rom als der wahre Ausdruck der Gesinnungen beider großen Völker zu betrachten und gewinnen dadurch eine womöglich noch erhöhte Bedeutung. In diesen Versicherungen aus dem Munde der beiden Monarchen liegt eine neue Bürgschaft für das höchste Gut Europas, den Frieden.“

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

Ueber ein **Gefecht**, welches der Kreuzer **„Möwe“** an der ostafrikanischen Küste vor **Tanga** zu bestehen hatte, theilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ Folgendes mit:

„Nach Ankunft des Kreuzers „Möwe“ im Hafen von Tanga am Abend des 5. September d. J. wurde der Zahlmeister mit der Jolle an Land geschickt, um Proviant für die Besatzung zu besorgen. Als das Boot die Landung versuchte, fielen plötzlich aus einem Haufen Eingeborener scharfe Schüsse, wodurch das Boot genöthigt wurde, an Bord zurückzukehren. Während der Nacht bemerkte der wachthabende Offizier, daß Lichtsignale am Lande gewechselt wurden und anhaltend Schüsse fielen.

Anderen Morgens sandte der Commandant Freiherr v. Erhardt den Kutter mit Capitänlieutenant Ferber zur Feststellung der Sachlage an Land. Als derselbe sich auf etwa 300 Meter dem Ufer näherte, fielen wieder Schüsse, worauf das Boot zurückkehrte, während von Bord des Kreuzers Geschützfeuer auf die Stadt eröffnet wurde. Als man darauf bemerkte, daß der Stationschef der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Tanga v. Frackenberg mit seinem Secretär in einem kleinen Boote auf das Schiff zugerudert kam, wurde der Kutter ihnen entgegengesandt. Kaum war derselbe wieder im Bereich der Schußweite, als von neuem von den Eingeborenen auf die Insassen geschossen wurde. Nach Aussage der beiden an Bord in Sicherheit gebrachten Beamten hatte der Wali dem Hissen der Gesellschaftsflagge, im Gegensatz zu der vom Sultan erhaltenen Weisung, Widerstand geleistet, während die Bevölkerung, mit Ausnahme der Araber, die eine drohende Haltung annahmen, sich passiv verhielt.

Freiherr v. Erhardt beschloß nunmehr, den Wali zur Auslieferung der Leute, welche auf die Mannschaft der „Möwe“ geschossen hatten, zu veranlassen und eventuell denselben aufzuheben. Er sandte den Kutter und die 2. Jolle mit 36 Mann unter Capitänlieutenant Ferber an Land. Unter dem Schutze der Bordkanonen wurde die Landung trotz des heftigen Gewehrfeuers (mit Büchsen-Explosionsgeschossen) erzwungen, wobei der Matrose Eismann eine Verwundung am linken Arm erhielt. Die Schützenlinie der Matrosen nahm zunächst hinter einer welligen Erhöhung des sandigen Strandes Stellung, 250 Meter vom Feinde entfernt. Als letzterer, trotz der von Bord gesandten Granaten, weiter schoß und auf dem Hügel, welcher das Haus des Wali trägt, eine, wie sich später ergab, mit Blei und Steinen geladene Kanone gerichtet wurde, glaubte Capitän-Lieutenant Ferber, seine Schützenlinie nicht länger exponiren zu dürfen und ließ den etwa 100 Meter hohen Hügel stürmen. Dies wurde trotz des fortgesetzten Feuers ohne Verlust bewerkstelligt, worauf die Vertheidiger die Flucht ergriffen. Bei dem darauf folgenden Durchsuchen der Häuser, aus denen Schüsse fielen, wurde der Matrose Franz durch einen Schuß in die linke Schulter verletzt, während von den Eingeborenen, welche Widerstand leisteten, zehn getödtet wurden. Der Wali konnte nicht gefunden werden, die Sultansflagge vor seinem Hause blieb unberührt. Nachdem die wieder an Land gesetzten Gesellschaftsbeamten erklärt hatten, in Tanga bleiben zu wollen, kehrte das Landungscorps zur „Möwe“ zurück, welche dann den Hafen verließ, um ihre zwei Verwundeten nach Zanzibar zu bringen.

Am 7. September kam Admiral Deinhard mit den Schiffen „Leipzig“ und „Olga“ nach Tanga. Bald traf auch die „Möwe“ wieder ein. Der Geschwaderchef beschloß, in der folgenden Nacht einen neuen Versuch zur Aufhebung des rebellischen Wali machen zu lassen. Letzterer war jedoch bereits geflohen. Bei dieser Action wurde ein Araber verwundet und ein Neger getödtet, welche die Schützenkette der deutschen Matrosen zu durchbrechen versuchten. Die Beamten der Gesellschaft kehrten nun auf Weisung des Generalvertreters Herrn Vohsen mit dem Geschwader nach Zanzibar zurück. Die beiden am 6. September verwundeten Matrosen befanden sich bei Abgang der Post (9. September) außer Gefahr.

Dieser Bericht ergänzt und bestätigt denjenigen der ostafrikanischen Gesellschaft, den wir gestern mitgetheilt haben. Dagegen wird in der „Nat.-Ztg.“ das Schreiben eines Beamten der Gesellschaft in Bagamoyo abgedruckt, welches dem Bericht der Gesellschaft selbst in wichtigen Punkten widerspricht. Von den Intriguen des Sultans und der Engländer wußte jener officielle Bericht nichts und auch die „Nat.-Ztg.“ läßt es dahingestellt, ob die Behauptung des Schreibers zutreffend ist. Daß die englische ostafrikanische Gesellschaft auch während des Aufruhrs in ihrem Gebiet sich einzurichten fortfuhr, daraus kann man ihr von deutscher Seite doch keinen Vorwurf machen. Der officielle Bericht der deutschen Gesellschaft hat das auch nicht gethan, wie derselbe denn auch ausdrücklich constatirt, daß der Sultan seinen früheren Beamten Anweisungen im Sinne des Ueberlassungsvertrags ertheilt hat. Nach diesen Anweisungen und nach den nach Angabe des officiellen Berichts ergangenen Befehlen sollte die Flagge der Gesellschaft neben der Flagge des Sultans von Zanzibar gehißt werden. Der Bericht des Beamten aus Bagamoyo behauptet aber, nach Ankunft der „Möwe“ sei die Sultansflagge von dem Wali selbst herabgenommen und dem Commandanten der „Möwe“ übergeben worden, der sie dem Beamten, dem Verfasser des Schreibens, übergeben habe. Darauf wurde der Flaggenmast niedergelegt. Wie der Widerspruch zu erklären ist, bleibt abzuwarten. Zunächst bestätigt die Mittheilung des Beamten, was über den Anlaß zu dem Aufstande anderweitig gemeldet worden ist.

Mittlerweile sind **neue Hiobsposten** eingelaufen. Nach einer bei der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft eingelaufenen Depesche ist die Station Madimola am Kingani **niedergebrannt** worden. Die Beamten der Gesellschaft von den oberen Kinganistationen (Madimola und Mungela) haben sich nach Dar-Es-Salaam zurückziehen müssen. Madimola ist eine der ältesten Stationen der deutsch-afrikanischen Gesellschaft, etwa 6 deutsche Meilen von der Küste entfernt, westlich von Bagamoyo. Die Station hatte besonders gute Baulichkeiten, und die Gesellschaft erwartete demnächst einen größeren Posten Tabak von dort. Der durch die Verwüstung entstandene Schaden dürfte auf mindestens 50 000 Mk. zu berechnen sein.“

Aus Zanzibar wird ferner gemeldet, daß **drei Matrosen der „Möwe“**, welche an Land gegangen waren, von den Bewohnern von Woë **ermordet** sind. Die Landschaft Woë ist ein Theil von Megscha am unteren Kingani, nicht weit von der Küste entfernt. Deren Bewohner stehen im Ruf des Kanibalismus.

Wir erhielten außerdem folgende Depesche:

Berlin, 16. Oktober. (Priv.-Tel.) Der „Voss. Ztg.“ wird aus **London** gemeldet: Der Sultan von **Zanzibar** sandte 100 Mann nach Pangani, um seine Autorität herzustellen. Acht Procent der Mannschaft des deutschen Flaggschiffs erkrankten an bösem Fieber. **Deserteure von der „Möwe“** streiften 10 Tage in der Nähe von Bagamoyo umher, erschossen viele Eingeborene, wurden aber schließlich **von den Eingeborenen getödtet** und theilweise **verzehrt.**

Die hier erwähnten „Deserteure von der Möve“ sind offenbar mit den obengenannten „drei ans Land gegangenen Matrosen“ identisch. Näheres bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist abermals deutsches Blut geflossen. Die Situation ist schlimmer, als sie je gewesen.

Die Beschlagnahme der Mackenzie-Brochüre.

So ärgerlich es für Herrn Mackenzie auch sein mag, daß durch eine noch nicht aufgeklärte Indiscretion ausführlichere Mittheilungen aus seiner Vertheidigungsschrift vor deren Veröffentlichung in die Presse gelangt sind, so haben dieselben doch den Erfolg gehabt, daß wenigstens einige Hauptpunkte der Schrift vor der Beschlagnahme derselben auch in Deutschland bekannt geworden sind. Freilich wird man die ganze Schrift selbst nicht auf Grund jener Auszüge beurtheilen können. Der Streit um die gute oder schlechte Behandlung des Kaisers Friedrich durch einzelne deutsche Aerzte ist für Mackenzie angesichts der gegen ihn erhobenen Vorwürfe von Wichtigkeit; der Laie wird sich in solchen Dingen ein Urtheil nicht zutrauen. Für die große Mehrzahl der Leser ist der übrige Theil der Schrift, soweit dieselbe Anhaltspunkte zur **Kennzeichnung des edlen und hochherzigen Charakters des Kaisers** enthält, ohne Zweifel das Interessanteste, und **vor allem deshalb** ist die **Beschlagnahme der Brochüre** in hohem Grade **zu bedauern**, da die Auszüge der auswärtigen Zeitungen lediglich mit der Scheere gemacht zu sein scheinen, die von vielen Stellen die Darstellung eingestreuter Bemerkungen nur zum kleinsten Theile wiedergeben. Durch das Preßgesetz ist eine Wiedergabe dieser Auslassungen des Vertrauensarztes des Kaisers Friedrich auch jetzt nicht ausgeschlossen. Auf die gemeldete Beschlagnahme der Schrift kann überhaupt niemand, der dieselbe gelesen hat, vorbereitet gewesen sein, nachdem Mackenzie alle Erörterungen politischer Natur streng ausgeschlossen hat.

Ueber den Anlaß zur Beschlagnahme gehen die Meldungen auseinander. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet, daß die Beschlagnahme im Zusammenhang mit einer Anklage wegen Majestätsbeleidigung, also wegen Beleidigung des Kaisers Wilhelm II. erfolgt sei. Auch die „Pol. Nachr.“ schreiben:

Die Beschlagnahme ist durch das Gericht zu Mühlheim „wegen Majestätsbeleidigung“ ausgesprochen und auf Grund dieses Beschlusses vom Ersten Staatsanwalt in Duisburg zur Ausführung gebracht worden.

Ueber die Begründung einer solchen Anklage wird man nähere Mittheilungen abwarten müssen. Wir wissen nicht, welche Stellen diese Majestätsbeleidigung enthalten sollen. Der Name Kaiser Wilhelms II. wird überhaupt nur selten genannt. Nach Lage der Sache könnte man allenfalls vermuthen, daß die Darstellung der Vorgänge nach dem Tode des Kaisers Friedrich, namentlich insoweit die Gründe untersucht werden, welche zu der Aufforderung an Mackenzie, ein Gutachten über die Krankheit des Kaisers Friedrich abzugeben, geführt haben, im Sinne der Anklage gedeutet wird, obgleich gerade an jener Stelle das Verhalten des „jungen ritterlichen Kaisers Wilhelm II.“ gegenüber der Frage, ob die Leiche obducirt werden solle, auf „Achtung vor dem Gesetz“ zurückgeführt wird.

Der Versuch zu einer Rechtfertigung des Immediat-Berichts des Fürsten Bismarcks.

Es gehört zu den interessantesten Zeichen der Zeit, daß des Kanzlers Organ, die „Nordd. Allg. Zeitung“, in einem in unseren heutigen Morgentelegrammen bereits erwähnten Artikel den Versuch macht, die bekannte Bemerkung in dem Immediatbericht des Fürsten Bismarck in Sachen des Tagebuchs, der Kaiser Wilhelm I. habe untersagt gehabt, dem Kronprinzen über die intimen Fragen der deutschen Politik Mittheilung zu machen, in milderem Lichte darzustellen. Daß Kaiser Wilhelm und Kronprinz Friedrich Wilhelm über die innere Politik entgegengesetzter Meinung gewesen, räumt die „Nordd. Allg. Ztg.“, des Reichskanzlers Organ, jetzt ein, natürlich nicht ohne zu insinuiren, wenn Kaiser Friedrich länger gelebt hätte, würde er bald die Unmöglichkeit erkannt haben, liberal zu regieren; was doch zu Zeiten selbst Fürst Bismarck für nothwendig erklärt hat. Daß der Kaiser mit Rußland, der Kronprinz mit England auch in der auswärtigen Politik sympathisirt habe, ist für die Zeiten von 1870/71 irrelevant. Auf alle Fälle waren Einmischungsversuche damals wohl seitens Rußlands und Oesterreichs, nicht aber seitens Englands zu befürchten, so unbequem auch der englischen Nation (nicht der Königin von England) die deutschen Siege sein mochten. Was die deutsche Frage betrifft, so hat die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Naivetät, zu wiederholen, der Kronprinz habe für den Fall des Widerstrebens der süddeutschen Staaten gegen den Eintritt in den norddeutschen Bund „Gewaltmaßregeln nicht nur gegen die Fürsten, sondern auch gegen deren Streitkräfte in

---

Römische Kaisertage.

Th. H. Rom, 11. Oktober 1888.

Das wundervollste Wetter, ein echtes Kaiserwetter, begünstigte gestern die Feier eines Freudentages, der den Römern und allen, die ihn hier miterlebt haben, unvergeßlich bleiben wird. Der Himmel hatte nicht, wie einige voraussagten, den deutschen Farben angelegt, um mit den Bemühungen der anderen gleichen Schritt zu halten, den Kaiser an einen Berliner Herbsttag zu erinnern, nein, er strahlte im tiefsten südlichen Blau, wie nie jenseit der Alpen, und die wenigen Wolken, die Mittags aufzogen und allen Schrecken einjagten, verzogen sich schnell.

Welch ein Leben auf den Straßen! Welch Wogen und Treiben vom frühen Morgen an. Wenn auch nicht, wie manche übertreibend sagen, die Bevölkerungszahl sich in diesen Tagen verdoppelt hat, so sind zu den ca. 400 000 Einwohnern doch etwa 125 000 hinzugekommen, wenn nicht mehr; brachten doch die Züge aus den Provinzen allein seit gestern 25 000, und diese alle hatten nichts anderes zu thun, als umherzugehen und zu schauen, eine Beschäftigung, der sich der Italiener allezeit gern ergiebt. Darum sind auch hier schon immer Stunden lang vorher alle Plätze besetzt, alle Straßen gefüllt, wenn es etwas zu schauen giebt. Viele haben gestern mindestens von 11 Uhr ab auf ihren erhöhten Standpunkten gestanden, die auf den Stufen einer Kirche, vor dem Porticus des Kunstpalastes oder gar auf der Rampe der Colonnagarten dem Quirinal gegenüber erobert hatten. Von Mittag an waren alle Läden, Fabriken und Werkstätten geschlossen, von 2 Uhr ab sämmtliche Bureaux, auch die der Post, — jeder Römer sollte die Möglichkeit haben, den Einzug des deutschen Kaisers mitanzusehen. Fliegende Verkäufer mit großen bunten Kissen voll deutscher und italienischer Schleifen durchzogen die Straßen, und hunderte schmückten sich damit.

Bilder und Lebensbeschreibungen des Kaisers, Medaillen mit seinem und des Königs Bilde werden ausgeboten, und mit welcher Beredsamkeit! Unter den großen Bildern an den Mauern und Ladenfenstern findet eines besonderen Beifall: die verbündeten Fürsten stehen vorn und reichen sich die Hände, dahinter steht der Papst und sieht zu, darunter: Vedere ma non toccare! Ansehen aber nicht anrühren! Ein anderes zeigt die Bildnisse des Kaiserpaares, darunter eine kurze humoristische Erklärung in dem Volksdialect von Trastevere; die fünf schönen Söhne werden darin besonders erwähnt. Aus Höflichkeit machen einige Bilder den Kaiser einen Kopf größer als den König. Eins zeigt schon jetzt beide Monarchen zu Pferde, zur Truppenschau reitend. Und nun die Fahnen! allüberall wehen sie, und die funkelnagelneue deutsche nimmt sich frischer und schöner aus neben mancher italienischen Schwester, die schon manchen Sturm erlebt. Kein Omnibus fährt ohne seine Fähnchen, die Pferdebahn führt sie auch und auch manche Droschke.

Die Via Nazionale ist eine prächtige Triumphstraße geworden. Hohe Flaggenstangen, bis über das zweite Geschoß der Häuser ragend, an deren Spitze Abends elektrisches Licht flammt, tragen auf halber Höhe die bunten Wappenschilder der hundert Städte Italiens, umgeben von Lorbeergewinden, die an den Seiten mit goldenen Quasten herabhängen. Alle Fenster und Balkons sind mit den Nationalfarben geschmückt und alle, alle gefüllt, Kopf an Kopf, wie unten das breite Trottoir hinter dem doppelten Spalier von Militär auf der Straße, das bald nach 1 Uhr aufgezogen ist. Von da ab ist es selbst für Fußgänger nicht mehr möglich die Straße zu überschreiten, es sei denn durch Vermittelung eines Offiziers. Die Via Nazionale öffnet sich oben auf den Riesenplatz bei Termini, die Exedra der antiken Dioclatiansthermen; in kurzer Frist ist der sonst öde, durch Gerüste verunstaltete Platz wie mit einem Zauberschlage umgewandelt. In der Mitte erhebt sich ein großartiger neuer Springbrunnen: um die hohe Wassersäule im Centrum des ungeheuren Granitbeckens steigen einige niedere Strahlen empor und ein Sprühregen umschwebt das Ganze, während um den Rand des Bassins zahllose gebogene kleine Strahlen eine Crystallglocke bilden; außen am Rande speien ruhende Broncebären (noch sind sie von broncirtem Gyps!) Wasserströme in kleinere Becken. Hinter der Fontäne schließt die unscheinbare Front von Michelangelo's nie ganz vollendeter Prachtkirche S. Maria degli Angeli den Platz ab. Zu beiden Seiten verkleiden in großem Halbkreise die hohen Tribünen, im Augenblick lebendige Mauern von Schaulustigen, die dahinterliegenden Baustätten und unvollendeten Gebäude. Auf der Tribüne F. sind die Plätze für die Presse, und durch die unvergleichliche Liebenswürdigkeit der Associazione della Stampa (Verein der Presse), die alle sich legitimirenden auswärtigen Correspondenten gastfreundlich aufgenommen, sind auch diesen Eintrittskarten dazu gegeben worden. Einen besseren Ueberblick kann man sich nicht wünschen. Gerade gegenüber liegt der Bahnhof, aller Augenmerk. Die erste Equipage, welche zur Einholung vorüberfährt, ist der Staatswagen des Sindacus, Kutscher und Lakaien in alterthümlicher, reich mit Gold verzierter carmoisinrother Galatracht. Bald darauf rollen die Hofwagen heran, alle zweispännig, im ersten der König mit dem Prinzen von Neapel, im zweiten sein Bruder und Schwager, die Herzöge von Aosta und Genua.

Pünktlich auf die Minute 4.10 verkündet ein Kanonenschlag das Einlaufen des Kaiserzuges, und auf dem Bahnhofe spielt sich jetzt ein ergreifender, historisch bedeutender Vorgang ab. Der König eilt seinem jungen Gast entgegen und umarmt den Kaiser, sobald er den Fuß auf römischen Boden setzt. Herzlich wird die Begrüßung erwiedert, aber zu tief ist die Bewegung beider, um Worte zu finden, obschon der junge Kaiser eine ruhige, ernste Haltung bewahrt. Es folgt dann die Vorstellung der Fürstlichkeiten und hohen Staatsbeamten, des Präfecten und des Sindacus, die sich zum Empfange eingefunden haben. Zuvor läßt der Kaiser auf des Königs Wunsch die Ehrengarde Revue passiren und spricht seine Anerkennung aus. Die Musik spielt unsere National-Hymne, den Italienern dünkt sie zu ernst und schwermüthig — da geht doch die Marcia reale lustiger. — Besonders freundliche Worte richtet der Kaiser an den Sindacus Marchese Guiccioli: „Ich freue mich Ihre Bekanntschaft zu machen, besonders weil Sie in dieser Zeit so viel Mühe haben.“ Auch mit Crispi spricht er eingehend. — Des eleganten Pavillons glaube ich schon im ersten Briefe Erwähnung gethan zu haben; höchst geschmackvoll sind auch die königlichen Empfangszimmer hergerichtet, namentlich ist mit Blumen- und Pflanzenschmuck der größte Luxus getrieben. Eine der hohen Palmen im großen Saal kostet allein 800 L. In diesem Saale hängen die Bilder des Königspaares und des Prinzen von Neapel und jetzt dem des Königs gegenüber das Bild des jungen Kaisers, von Cardos, einem Eisenbahnbeamten, gemalt und, wie man sagt, sehr gelungen. Nach einer Viertelstunde, die den draußen Harrenden lang erscheint, treten die Herrschaften heraus und nehmen in den bereit stehenden Wagen Platz. Voraus fährt einer mit den Adjutanten und Ceremonienmeistern. Dann folgt ein Trupp Gardekürassiere, weiterhin Bersaglieri (Scharfschützen) mit ihren malerischen dunkeln Uniformen und wehenden grünen Federbüschen. Zur Rechten des Königs, der im letzten Jahre eisgrau geworden ist, sitzt der junge Kaiser in der eleganten Uniform eines Oberst der Gardehusaren, die zwei Finger der rechten Hand grüßend erhoben. Hier aber ist der militärische Gruß anders, und so sagen manche verwundert: Er grüßt wie der Papst! (Der übrigens die Finger segnend erhebt und natürlich nicht an die Kopfbedeckung legt.) Stürmischer Jubel bricht los: „Viva l'Imperatore di Germania! Viva il Rè“ — auch der Ruf: „Viva il biondo Sovrano“ wird gehört. „Blond“ ist ja den Italienern etwas besonders Schönes, sind doch hier alle Engel blond. „Che

Frankreich discutirt". Die längst klar gestellte Thatsache ist die, daß der Kronprinz den Gedanken befürwortete, im Falle des Widerstrebens Baierns — von Württemberg und Baden war das nicht zu befürchten — die deutschen Fürsten in Versailles und eventuell auch den Reichstag in Versailles zu versammeln und durch dieselben „eine den berechtigten Forderungen des deutschen Volkes entsprechende Verfassung mit Oberhaupt genehmigen zu lassen". Das würde, so bemerkte der Kronprinz, eine Pression sein, der die Könige nicht widerstehen könnten. Von „Gewalt" gegen Fürsten und deren Truppen im Felde war garnicht die Rede.

Durch die Wiederholung wird eine falsche Behauptung nicht zur Wahrheit, auch die hier in Frage stehende nicht. Deshalb wird der ganze Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." keinen Menschen überzeugen, ganz gleich, ob er in der Pindter'schen Redaction oder anderswo entstanden ist, auf welch letzteres der massive Ton gegenüber den „Reichsfeinden" und noch so mancherlei andere Symptome schließen lassen.

Zur handelspolitischen Lage in Europa.

Die neuesten Nachrichten über den Stand der Verhandlungen betreffs des österreichisch-schweizerischen Handelsvertrages liefern eine recht lehrreiche Illustration der handelspolitischen Lage in Europa überhaupt. Nicht allein bestehen zwischen den verhandelnden Staaten noch mancherlei Meinungsverschiedenheiten über die einander zu gewährenden Zugeständnisse, sondern man trägt auf beiden Seiten auch Bedenken, in manchen Punkten überhaupt eine vertragsmäßige Verpflichtung einzugehen, bevor nicht das handelspolitische Verhältniß zum deutschen Reiche durch einen neuen Tarifvertrag wieder geregelt worden ist. Hier macht sich demnach die Handelspolitik, welche das deutsche Reich seit nunmehr zehn Jahren verfolgt, in dem handelspolitischen Verhältniß zwei anderer Staaten sehr nachdrücklich geltend. In der Schweiz wie in Oesterreich ist man sich bewußt, daß jede Tarifconcession, welche man in einem Tarif-Vertrage dem anderen Theile gewährt, kraft der Meistbegünstigungs-Clausel auch ohne weiteres dem deutschen Reiche zu gute kommen würde. Diesem Lande, welches durch seine eigene Zollgesetzgebung praktisch die schärfste Absperrungspolitik übt, will man aber solche Zugeständnisse unter keinen Umständen ohne entsprechende Gegenleistung zu gute kommen lassen, und deshalb verzichtet man lieber auf beiden Seiten auf neue Vereinbarungen dieser Art überhaupt. Man hat es bisher in Deutschland vielfach als eine ganz besonders kluge Handelspolitik angesehen, auf Tarifverträge, welche zugleich Ermäßigungen der deutschen Schutzzölle bedingen, möglichst ganz zu verzichten und sich mit Meistbegünstigungsverträgen zu begnügen, welche unter allen Umständen den deutschen Waaren die Zollbehandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation sichern. Nunmehr stellt sich heraus, daß diese formelle Sicherung des deutschen Exports materiell nicht nur keine Bedeutung hat, sondern gerade neue Nachtheile schafft. Staaten, welche gerade für den Absatz deutscher Industrieerzeugnisse von weittragender Bedeutung sind, wollen überhaupt keine Verträge mehr schließen, deren Folgen auf Grund der Meistbegünstigungsclausel dem deutschen Export zu gute kommen könnten. Es ist bekannt, daß sich ebenso in der Schweiz wie in Oesterreich-Ungarn hervorragende Industrielle einer Abmachung widersetzen, von welcher bei dem bestehenden System der Meistbegünstigung vor allem ihre deutschen Concurrenten Gewinn haben würden.

Die Ablehnung neuer Tarif-Verträge seitens Deutschlands erweist sich somit auch als ein Hemmniß für den Abschluß neuer Tarifverträge zwischen anderen Staaten. Die ebenso engherzige wie verkehrte deutsche Absperrungspolitik hindert auf diese Weise, nicht zum wenigsten zum Schaden des deutschen Exports selbst, die Einführung neuer Verkehrserleichterungen überhaupt.

Floquets Sieg.

Die gestrige Kammersitzung in Paris hat zu einem bedeutsamen Erfolge Floquets geführt. Ueber den Beginn der Berathung der Revisionsvorlage ist schon in unseren heutigen Morgentelegrammen berichtet. Nach längerer Berathung nahm der Ministerpräsident Floquet seinen Antrag wieder auf, daß die Revisionsvorlage an die bereits bestehende Commission zur Vorberathung verwiesen werde, und stellte gleichzeitig die Vertrauensfrage. Andrieux zog seinen Antrag auf Verweisung der Vorlage an eine Specialcommission zurück. Der Deputirte Delmas erklärte namens der gemäßigten Republikaner, daß diese aus Patriotismus für das Cabinet stimmen würden. **Der Antrag Floquets** wurde darauf **mit 307 gegen 181 Stimmen angenommen.** Im Laufe der Berathung hatte Ribot vom linken Centrum sich gegen die Revision der Verfassung überhaupt ausgesprochen, da das Land eine solche in keiner Weise verlange. Floquet wurde hierdurch veranlaßt, die Vertrauensfrage zu stellen. Der erste Sturm ist somit abgeschlagen.

Vor dem Beginn der Kammersitzung fanden sich an den Eingängen zur Deputirtenkammer, sowie an den Straßen bis zum Palais Bourbon hin Maueranschläge befestigt, welche die Worte: „Nieder mit den Dieben" enthielten. Im Laufe des Nachmittags wurden die Anschläge entfernt. Der „Temps" behauptet, daß das Anheften der fraglichen Plakate von einem boulangistischen Blatte bewirkt worden sei.

Ministerkrisis in Serbien.

Ein der „Staaten-Corr." am 15. cr. Mittags aus Belgrad zugegangenes Telegramm lautet: „Eine Ministerkrise ist ausgebrochen, Mijatovics, Minister des Aeußeren, demissionirte; ob andere Mitglieder des Cabinets seinem Beispiel folgen werden, dürften die heute stattfindenden Ministerberathungen ergeben. Als Ursache der Krisis ist anzusehen, daß ein Rückzug bezüglich der weiteren Unterstützung des Cabinets seitens der Fortschrittspartei befürchtet wird."

Deutschland.

* **Berlin**, 15. Oktbr. Der **Grundstein** zu dem **Mausoleum des Kaisers Friedrich** ist Montag früh auf den gemauerten Sockel niedergelassen worden. Es ist, der „Post" zufolge, ein weißer Sandstein, etwa zwei Fuß im Geviert und mit einer länglichen Vertiefung versehen, auf welche ein genau schließender Deckel paßt. In diese Vertiefung sollen am 18. Oktober, am Tage der feierlichen Legung dieses Grundsteins, die bezüglichen Urkunden eingeschlossen werden. Das Mausoleum wird einen Umfang von 8 Metern im Geviert erhalten. Hofprediger Windel von der Friedenskirche ist am Montag Mittag zur Audienz bei der Kaiserin Friedrich befohlen worden, um mit ihr über die bevorstehende Feierlichkeit zu berathen.

* **[Kaiser Wilhelm in Hamburg.]** Für Montag, den 29. Oktober, wird, dem „Hamb. Corr." zufolge, der Besuch des Kaisers in Hamburg zur Besichtigung und feierlichen Einweihung der neuen Zollanschlußbauten erwartet. Er wird um die Mittagstunde von Berlin eintreffen und nach Einnahme eines Frühstücks an der Alster auf einem Dampfschiff durch die Außenalster und Binnenalster nach dem Jungfernstieg und von dort mit Wagen durch den Reesendamm, Altenwall, Adolfsplatz, Börsenbrücke, Trostbrücke, Hopfenmarkt, Holzbrücke, Mattentwiete in das städtische Freihafengebiet fahren, wo die feierliche Handlung der Schlußsteinlegung an einem der Portalthürme der Brooksbrücke vollzogen werden soll. Nach Beendigung der Feier ist eine Dampfschiffahrt durch den Zollcanal bis zur neuen Elbbrücke und zurück durch die Elbe und die neuen Häfen bis nach dem Ponton St. Pauli in Aussicht genommen, wo bald nach 3 Uhr die Ausschiffung stattfinden dürfte. Von hier aus wird die Fahrt des Kaisers etwa den Weg über die Vorsetzen, den Baumwall und Steinhöft, Rödingsmarkt, Graskeller und Neuen Wall nach dem Jungfernstieg nehmen. Das Festmahl ist auf 5 Uhr Nachmittags in der zu diesem Zwecke festlich hergerichteten Kunsthalle angesetzt. Nach dessen Beendigung wird der Kaiser vermuthlich gegen 7 Uhr die Rückreise vom Dammthorbahnhof aus antreten.

* **[Der Kaiser und Prinz Heinrich beim Vatican.]** Der „Pos. Ztg." wird aus Rom gemeldet: Als beim Besuche des Papstes Prinz Heinrich zum Papst hineingehen wollte, verweigerte ihm ein Monsignore den Eintritt ohne Erlaubniß. Graf Herbert v. Bismarck rief: „Ein Bruder des deutschen Kaisers darf nicht antichambriren!" stieß die Thür auf und ließ den Prinzen Heinrich eintreten. Die Nachricht, daß der Papst die Stirn des Kaisers und der Kaiser die Hand des Papstes geküßt habe, ist falsch. Der Kaiser verneigte sich zweimal und die Hände wurden geschüttelt.

* **[Friedbergs Nachfolger.]** Zu den bereits erwähnten Gerüchten über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Justizministers v. Friedberg treten jetzt auch Meldungen, welche die Wahl seines Nachfolgers betreffen; einem Berliner Berichterstatter zufolge soll der Staats-Secretär im Reichs-Justizamt, Dr. v. Schelling, als solcher ausersehen sein.

* **[Eindruck von der Mackenzie-Brochüre.]** Wie wir an anderer Stelle schon betont, ist für uns die wichtigste Seite der Schrift des englischen Arztes nicht die medizinische und polemische, sondern diejenige, welche die Person des edlen Märtyrers betrifft. In dieser Richtung schreibt die „Voss. Z." unter dem Eindrucke der Schrift u. a.: „Der Kronprinz liebte das Leben, wie es selten ein Mensch geliebt hat, weniger weil es ihm Freude machte, zu leben, als weil er erkannte, wie nothwendig sein Leben für das Heil seines Volkes, für das Glück der Welt sei. Und er muß es allmählich schwinden sehen, muß sich in den Gedanken finden, daß der lange gepflegte Baum zu verdorren beginnt, just in dem Augenblicke, wo er anfangen sollte Früchte zu tragen. Und unter diesen furchtbaren Qualen entfaltet der Kranke eine Seelengröße, die über jeden Versuch, sie zu rühmen, weit hinauswächst. Kein Märtyrer, der um der Standhaftigkeit willen, mit welcher er Leiden und Tod erduldet, von der Kirche als heilig betrachtet wird, kann sich mit größerer Demuth dem Willen der Vorsehung unterworfen haben. Das vollendete Gleichmaß der Stimmung und Haltung wird ununterbrochen aufrecht erhalten. Kein Ton der Klage oder des Unmuths wird laut. In dem Augenblick, wo eine Hoffnung bricht, zieht, nur für den sorgfältigen Beobachter des Seelenlebens erkennbar, ein Wolkenschatten über das klare Auge. Der Kranke leidet, aber er läßt niemanden leiden. Er duldet Aerzte um sich, deren Persönlichkeit ihm nicht angenehm ist, und giebt der Vorstellung, daß ihre Entfernung auf deren künftige Laufbahn nachtheilig wirken werde, ein williges Gehör. Und mitten im Zusammenbruch des Körpers beschäftigt ihn die Sorge um das Wohl des Landes noch in dem Maße, daß er zwei Maßregeln von unermeßlicher Wichtigkeit durchsetzt: die Feststellung des neuen Exercierreglements und die Entfernung des Herrn v. Puttkamer. Welch ein Mann!"

* **[Herr v. Rauchhaupt]** soll jetzt doch und zwar in seinem Landrathskreise Bitterfeld-Delitzsch candidiren.

L. **Halle**, 15. Oktober. **Der Parteitag der deutsch-freisinnigen Partei der Provinz Sachsen**, welcher am 14. in Halle a/S. unter Vorsitz des Herrn Carl Meyer-Halle abgehalten wurde, war von mehr wie 150 Vertrauensmännern aus der Mehrzahl der Kreise besucht. Anwesend waren der Reichstagsabgeordnete Panse, die früheren Abgeordneten Rohland und Wölfel und von Seiten des geschäftsführenden Ausschusses der Abgeordnete Rickert und der frühere Major H. Hinze. Dr. Alexander Meyer war durch Unwohlsein an der Betheiligung verhindert. Nach der Berichterstattung über den Stand der Dinge in den einzelnen Wahlkreisen wurde von der Feststellung eines allgemeinen Wahlaufrufs für die Provinz Sachsen Abstand genommen und den einzelnen Kreisen die Abfassung eines solchen überlassen. An dem darauf folgenden Mittagsmahl betheiligten sich sämmtliche Vertrauensmänner. Die sich hieran schließende **öffentliche Versammlung** des liberalen Wahlvereins von Halle war so stark besucht, daß trotz der Ueberfüllung des großen Saales im „Prinzen Karl", welcher über 2000 Personen faßt, noch hunderte keinen Einlaß fanden. Der Abg. **Rickert** beleuchtete in einer glänzenden, zwei Stunden währenden, von vielem Beifall unterbrochenen und am Schluß zu enthusiastischen Zustimmungsäußerungen führenden Rede die Verhältnisse der Parteien, illustrirte diese an den Reden der Abgg. v. Rauchhaupt, v. Helldorf und Prof. Friedberg und forderte vor allen Dingen zu einer regen Betheiligung an der Wahl und zum endlichen Ablegen der bei den Landtagswahlen sich zeigenden Furcht und Muthlosigkeit auf. — Nachdem hierauf Herr Carl Meyer die speciellen Verhältnisse des Wahlkreises Halle in Bezug auf die Candidaturen beleuchtet hatte, hielt Herr Amtsgerichtsrath Riecke einen außerordentlich beifällig aufgenommenen Vortrag, in welchem er seine politische Stellung darlegte. Die Candidaturen Spielberg und Riecke wurden mit überwältigender Majorität angenommen. Sitzen blieben nur die wenigen Mitglieder der socialdemokratischen Partei, deren Wortführer, Herr Hoffmeister, für seine Gesinnungsgenossen Wahlenthaltung empfahl. Rickert und Hinze sprachen im Princip gegen jede Wahlenthaltung. Die Versammlung, welche einen für die freisinnige Partei erhebenden Verlauf nahm, wurde mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Leipzig, 13. Oktober. Der **Grundsteinlegung** für das **Reichsgerichts-Gebäude** werden Kaiser Wilhelm und König Albert von Sachsen am 31. Oktober beiwohnen.

Neu-Strelitz, 15. Oktober. Der **Großherzog** ist von einer mehrwöchigen Reise nach Ostende und Brüssel heute hierher zurückgekehrt.

München, 15. Oktober. Die deutsch-nationale **Kunstgewerbe-Ausstellung** ist heute Nachmittag 4 Uhr durch den Minister des Innern geschlossen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 15. Oktbr. Im Abgeordnetenhause wurden heute vom Ministerpräsidenten Tisza die Gesetzentwürfe über die Schankgefälle und die Ablösung des Regalrechtes eingebracht. (W. T.)

Italien.

Rom, 14. Oktober. Das Geheimniß der hier verbreiteten **rothen Zettel** ist ergründet, nachdem eine ganze Sendung derselben an der Grenze aufgefangen worden ist. Die Arrangeure des Bubenstreichs sind Marseiller Franzosen, Anhänger der Patriotenliga.

Spanien.

Madrid, 15. Oktbr. Der **König von Portugal** ist nach Lissabon zurückgereist.

Rußland.

Petersburg, 15. Oktober. Nach dem vom „Journal de St. Petersbourg" gebrachten Bericht über das **Budget von 1887** ist das **Deficit** im Betrage von 6 180 000 Rubeln berechnet, ohne zu den Einnahmen den Rest aus dem Finanzjahre 1883 zu zählen, welcher definitiv auf 2 944 000 Rubel festgestellt ist, noch auch die 9 800 000 Rubel, welche von den zur Liquidation ehemaliger Creditanstalten bestimmten Summen übrig blieben und laut Voranschlag zur Deckung eines Theiles des Deficits dienen sollten. (W. T.)

Am 17. Oktbr.: S.-A. 6.31, U. 4.58. **Danzig, 16. Oktbr.** M.-A. 4.45, M.-U. 3.18.

Wetteraussichten für Mittwoch, 17. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, Sonnenschein, dann wieder trübe mit Regenfällen; böige, lebhafte bis starke und stellenweise stürmische Winde (meist SW., W., WNW. bis NW. und N.), später abnehmend. Stellenweise elektrische Entladungen. Temperatur abnehmend oder kaum verändert. Kalte Nacht bei Mondlicht.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 16. Oktbr. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,84, am Unterpegel 3,80 Meter.

* **[Zum Gnadenerlaß Kaiser Friedrichs.]** Am 19. Oktober d. J. läuft die Frist ab, innerhalb deren durch den seiner Zeit veröffentlichten Gnadenerlaß weiland Kaiser Friedrichs vom 19. April d. J. allen denjenigen straffreie Rückkehr in die Heimath zugesichert wurde, welche bis zu diesem Tage der unerlaubten Entfernung der ersten, nicht im Complott verübten Fahnenflucht im Frieden sich schuldig gemacht haben und bis zum 19. Oktober sich bei einem deutschen Truppentheil oder bei der Civilbehörde ihrer Heimath melden.

* **[Personalien.]** Der Oberstaatsanwalt Dalcke in Marienwerder ist an das Oberlandesgericht zu Königsberg versetzt, der Oberlandesgerichts-Secretär Ernst in Marienwerder zum Secretär bei dem Landgerichte in Danzig, der Oberlandesgerichts-Assistent Kohtz in Marienwerder zum Secretär bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt.

* **[Prämiirung.]** Wie bekannt, war mit Erlaubniß des Herrn Oberbürgermeisters v. Winter der zum Jubiläum desselben angefertigte Kunstschrank zur Münchener kunstgewerblichen Ausstellung geschickt worden. Die dortige Jury hat nun für denselben sowohl dem Hersteller des Entwurfs, Hrn. Baumeister Otto, wie dem Verfertiger des Schranks, Hrn. Tischlermeister Schönicke hierselbst einen Preis zuerkannt.

* **[Jagd.]** Sammelort zur Schleppjagd des Danziger Jagd- und Reiter-Vereins morgen 2 Uhr Nachmittags Schröders Restaurant, Jäschkenthal.

* **[Unfälle.]** Der 14jährige Knabe Emanuel Sch. aus Schidlitz fiel am Sonntag Nachmittag auf einem Schiff an der neuen Mottlau nieder und erlitt einen Bruch des linken Oberschenkels. — Das 7 Jahre alte Mädchen Margarethe Sch. von hier spielte am Sonntag Nachmittag vor der elterlichen Wohnung auf Langgarten, fiel dabei hin und erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels. Beide Verunglückte wurden nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Strafkammer.]** Wegen eines fahrlässigen Falscheides war eine Anklage gegen den Arbeiter Julius Ferdinand Rosien aus Löblau erhoben, der folgende Thatsache zu Grunde lag. Der Zimmermann Steeg verlangte von der nordöstlichen Berufsgenossenschaft, Section IV. eine Rente, weil er durch das Umfallen eines Pfostens im August 1886 am Beine beschädigt worden sei. Steeg wurde jedoch mit seiner Klage abgewiesen, weil Rosien am 23. Mai 1887 vor dem Schiedsgericht in Danzig beschwor, er habe sich nicht eher von dem Arbeitsplatze entfernt, bis die beiden Thürpfosten, welche er mit dem Steeg einzusetzen hatte, fest in der Erde gestanden hätten, und in seiner Gegenwart habe Steeg keine Beschädigung erlitten. Steeg wurde auch von dem Reichsversicherungsamte abgewiesen und versuchte nun das Zeugniß des Rosien dadurch zu entkräften, daß er behauptete, Rosien sei garnicht ununterbrochen beim Einsetzen der Pfähle zugegen gewesen, sondern von ihm während dieser Arbeit dreimal weggeschickt worden und ziemlich lange abwesend geblieben. Die Aussage des Steeg wurde jedoch heute von den anderen Zeugen nicht bestätigt und der Gerichtshof hielt das alleinige Zeugniß des Steeg, der ein erhebliches Interesse an der Sache habe, nicht für hinreichend, um eine Verurtheilung des Angeklagten herbeizuführen, und erkannte auf Freisprechung. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Schuhmachermeister Leopold Otto Erdmann Perschau wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **[Die Blindenanstalt in Königsthal]** ist in den Sommermonaten von vielen Einheimischen und Fremden, sogar von größeren Vereinen der Stadt Danzig besucht worden. Die im Schulunterricht erzielten Resultate fanden eine überaus freundliche Anerkennung und wurden als solche bezeichnet, die sehenden Kindern gleichen Alters Ehre machen würden. Nicht erwähnt aber ist bis jetzt etwas, was nach unserer Ansicht ein besonderer Vorzug dieser Anstalt ist. Die Hauptsache bei der Blindenbildung ist schließlich doch, daß die Zöglinge, wenn sie einmal in das Leben hinaustreten, in der Lage sind, wenigstens einen Theil ihres Durchkommens selbst zu erwerben. Es gereicht der Anstalt zur Ehre, daß dieser Gesichtspunkt bei der Ausbildung der Zöglinge stets festgehalten und auch der Schulunterricht so ertheilt wird, daß die Zöglinge ihre Hände gebrauchen lernen. Die Fröbelarbeiten, gegen die von manchen Pädagogen Bedenken geäußert werden, sind hier ohne allen Zweifel am rechten Platz und für die technische Ausbildung der Blinden von der größten Wichtigkeit, abgesehen davon, daß das Bauen, Flechten u. s. w. den Kleinen sichtlich das größte Vergnügen bereitet. — Ebenso angenehm wie die Munterkeit der Kleinen berührt der Ernst und Eifer, den die erwachsenen Zöglinge in ihren Werkstätten zeigen. Man merkt, daß die Arbeit eine Ehre und eine Freude ist. Auch die blinden Mädchen werden erwerbsfähig. Es geschieht dies durch Ausbildung in der Bürstenmacherei oder Erlernung einiger für sie geeigneter Korbarbeiten. Bemerkenswerth ist, daß die Blinden gegenwärtig eine Art von Stahldrahtbürsten fabriciren, die unseres Wissens bisher in Danzig nicht gefertigt, sondern vom Auslande bezogen wurden. Noch ist freilich eine Aufgabe, die sich die Anstalt gestellt hat, ungelöst, die nämlich, daß die blinden Zöglinge, die aus der Anstalt entlassen sind, nun auch mit Arbeitsaufträgen versorgt und so in die Lage versetzt werden können, die von ihnen in der Anstalt erworbenen Fertigkeiten zu verwerthen. Es sind indeß vorbereitende Schritte auch in dieser Richtung schon gethan. Schon jetzt liefern einzelne Blinde aus der Provinz ihre Fabrikate an die Anstalt, die sie abzusetzen sucht. In viel größerem Maßstabe aber könnte die Anstalt eine Wohlthäterin für die Blinden der Provinz werden, wenn größere Firmen sich entschließen wollten, ihren Bedarf von der Anstalt zu entnehmen. Die chemische Fabrik in Legan hat dies bereits gethan und ist mit den Lieferungen durchaus zufrieden. Die Preise werden zwar grundsätzlich nicht niedriger gestellt, wie sie in Danzig üblich sind; doch darf man stets auf eine gute und reelle Bedienung rechnen und hat außerdem noch das wohlthuende Bewußtsein, ein Werk der Menschenliebe an Unglücklichen gethan zu haben.

Tiegenhof, 13. Okt. In vergangener Nacht **brannte** das Haus des Schiffers August Fabricius in Altendorf, der sich auf der Reise befindet, total nieder. Leider ist die Ehefrau **desselben mitverbrannt.**

Pr. Stargard, 15. Oktober. Ein **schwerer Eisenbahnunfall** ereignete sich gestern auf der Station Frankenfelde bei Pr. Stargard. Als der Curierzug von Berlin in den Bahnhof einlief, um diesen ohne Aufenthalt zu passiren, versuchte ein aus dem auf jenen wartenden Personenzug ausgestiegener Mann das Geleise zu überschreiten, wobei er strauchelte, zu Boden stürzte und von dem mit Blitzesschnelle daher sausenden Curierzug überfahren wurde. Der Verunglückte war so schwer verletzt, daß er auf der Stelle verstarb.

* Dem Zögling des katholischen Priesterseminars in Pelplin Wermuth ist die **Rettungs-Medaille** am Bande verliehen worden. Der junge Mann rettete mit eigener Lebensgefahr am 29. April d. J. den 12 Jahre alten Schüler Czeslaw Karczinski zu Pelplin vom Tode

---

bellissimo giovane! hört man murmeln, und als im folgenden Wagen freundlich grüßend Prinz Heinrich in seiner kleidsamen Marineuniform neben dem Prinzen von Neapel erscheint, hört man wieder: „Welch schöner junger Mann!" und dazu „quanto è simpatico!" Im vierten Wagen fahren die Herzöge von Aosta und Genua; im fünften zieht die imposante Erscheinung des Grafen Herbert Bismarck aller Augen auf sich, er sitzt rechts von Crispi, ihm gegenüber Graf Solms und General v. Liebenau. Dann folgen die Generale v. Wittich und Hahnke mit General Pati und Minister Visoni. Im siebenten Wagen Graf de Launay, General v. Brauchitsch, v. Pückler und v. Bissing, nach einem Trupp Kürassiere noch einige Wagen mit den übrigen Herren, Civil- und Militärbehörden. Enthusiastischer Jubel begleitet den Zug und steigert sich auf dem Quirinalplatze aufs höchste, bis nach den Begrüßungen und Vorstellungen der Herrschaften im Thronsaal der Kaiser rechts vom König auf der Loggia erscheint — da wo vor 10½ Jahren sein Vater stand mit dem kleinen Prinzen von Neapel auf dem Arm; jetzt steht dieser als Jüngling neben dem jungen Kaiser! Auch die anderen Prinzen und die Damen treten heraus. Die schöne Königin trägt eine prachtvolle Toilette von hellgrünem Moiree mit Tablier von Silber und Perlen, Sterne von Brillanten im Haar, und das berühmte Perlhalsband. Die junge blühende Prinzessin Letizia erscheint in lichtblauem Kleide mit Brillantschmuck, Isabella di Savoia, die junge Herzogin von Genua in Rosa, Federn und Brillanten im Haar, die Mutter der Königin trägt Moiree und ein prachtvolles Brillanthalsband. Wie mit einem Schlage wehen plötzlich viele hundert Tücher mit den Farben der beiden Nationen in der Luft, es macht einen sehr hübschen Eindruck. Das ist der Anfang zur dimostrazione popolare, deren Haupttheil leider vom Kaiser nicht gesehen wurde, man hatte auf sein zweites Heraustreten gehofft! Hundert Männer aus dem Bürger- und Arbeiterstande mit den großen Wappen der hundert Städte stellen sich im Halbkreise auf und über den Wappen bilden riesige funkelnde Metallbuchstaben die Worte: Viva la Germania! Fast 3 Stunden hatten die guten Leute dort gestanden, so glücklich und erwartungsvoll, so stolz auf ihren Einfall, der das Volk entzückte. Ich begegnete ihnen auf dem Hinwege, es war rührend sie anzusehen. Schade, daß es dem Prinzen von Neapel, der sich wie bittend vom Balcon zum Saal zurückwandte, nicht gelang, ein zweites Heraustreten zu veranlassen — denn auf das Volk macht so etwas großen Eindruck, und wer Opfer bringt für solche Kundgebung, ist um so schmerzlicher enttäuscht. Die Großen haben unseren Kaiser überall herrlich aufgenommen, eine solche Begrüßung im Volke wie hier hat er anderswo wohl kaum gefunden, so freiwillig, so herzlich und so liebenswürdig. Denn liebenswürdig und bei aller Lebendigkeit maßvoll und gesittet ist der Italiener in seinem Enthusiasmus. Ein schöner Aufruf des Sindacus mahnt die Römer daran, den Kaiser so zu empfangen, wie es der Erhabenheit des hohen Gastes und der Größe des römischen Volkes würdig wäre, und das haben sie gethan! Alles ist mit musterhafter Ordnung verlaufen. Auf dem Quirinalplatze war zeitweise arges Gedränge, sonst aber hätte selbst eine Dame allein ohne Furcht durch die Menge gehen können. In welcher anderen Stadt könnte das geschehen? In London oder Berlin gewiß nicht.

Neben diesem Anschlag des Sindacus sehen wir einen anderen, der in manches arme Haus und Herz Freude gebracht hat. Um die Anwesenheit des deutschen Kaisers durch einen Akt der Wohlthätigkeit zu feiern, giebt der Vorstand des Monte di Pietà (städtischen Leihamtes) alle Pfänder von 1—3 Lire frei, die in diesen Tagen verfallen würden. Ein Privatpfandleiher ist diesem Beispiel großmüthig gefolgt.

Der Kaiser hat nach kurzer Rast in seinen schönen Gemächern, in welche ihn der König selbst führte, den königlichen Prinzen und der Mutter der Königin Besuche abgestattet.

Jetzt am Abend ist die Stadt festlich erleuchtet und die herrlichen Springbrunnen plätschern silbern schimmernd in elektrischem Licht.

des Ertrinkens aus der Ferse, welche damals in Folge des Schneewassers breit und reißend war.

Graudenz, 15. Oktober. In der letzten Sitzung der hiesigen Fleischerinnung wurde ein Schreiben des Innungsausschusses zu Danzig verlesen, nach welchem in Danziger Handwerkerkreisen die Frage aufgeworfen worden ist, ob es sich nicht empfehlen würde, zur Förderung des westpreußischen Handwerks im Jahre 1889 oder 1890 zu Danzig eine Ausstellung der in Handwerksstätten der Provinz Westpreußen gefertigten, im allgemeinen Geschäftsverkehr gangbaren und verkäuflichen Gebrauchsstücke zu veranstalten. Der Danziger Innungsausschuß hat sich nun an die Innungen gewendet, um deren Ansicht in der Sache zu erfahren. Die anwesenden Meister erklärten sich gegen die Betheiligung an einer solchen Ausstellung. (Ges.)

* **Als Candidaten für die Landtagswahl** sind aufgestellt: von den **Conservativen** im Wahlkreise **Thorn-Kulm** die bisherigen Abgg. Meister-Sängerau und Dommes-Sarnau; von den **Nationalliberalen** in **Tilsit:** Prof. Pöhlmann daselbst (nat.-lib.) und Hauptmann a. D. Wander-Karlberg (liberal, ohne Fraction); von den **Freisinnigen** in **Lötzen-Angerburg:** Rittergutsbesitzer Wegmann-Reußen (freis.); von den Freisinnigen in **Insterburg-Gumbinnen:** v. Saucken-Julienfelde und Verbandsdirector Hopf-Insterburg (freis.); von den **Conservativen** in **Pr. Holland-Mohrungen:** Graf Kanitz-Podangen und Graf Finckenstein-Jäskendorf, letzterer an Stelle des Freiherrn v. Minnigerode, welcher die definitive Erklärung abgegeben hat, daß er sich gänzlich vom **parlamentarischen Leben zurückziehe,** weil er sich den Anforderungen desselben gesundheitlich nicht mehr gewachsen fühle.

W. T. **Königsberg,** 15. Oktober. Bei der heutigen Wahl eines Vertreters des alten befestigten Grundbesitzes für Samland und Natangen für das **Herrenhaus** wurde der Landrath v. Gottberg auf Gr. Klitten gewählt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Okt. (W. T.) Unter dem Vorsitze der **Kaiserin Friedrich** fand heute im großen Festsaale des Rathhauses eine Sitzung des Comités zur Unterstützung der Ueberschwemmten statt. Nachdem Oberpräsident Dr. Achenbach der Kaiserin für ihr Erscheinen gedankt, erstatteten die vier Referenten des geschäftsführenden Ausschusses Berichte, aus welchen hervorgeht, daß ein Nothstand nicht mehr vorhanden sei. Abg. Rickert berichtete über die zur Abwehr weiterer Ueberschwemmungen getroffenen Vorkehrungen. Oberpräsident Achenbach dankte namens der Kaiserin dem Comité für seine aufopfernde und segensreiche Mühewaltung.

Neapel, 16. Oktober. (W. T.) Die Straßen und Häuser sind prächtig mit Tausenden von Fahnen, überwiegend deutschen, geschmückt. In der Toledostraße sind um die Gaskandelaber Palmengruppen hergestellt, gekrönt mit buntfarbigen Glasschaalen. Ein Anschlag des Bürgermeisters fordert zu würdigem Empfange des Kaisers auf. Neapel habe schon viele fremde Herrscher in seinen Mauern begrüßt, jetzt komme ein erlauchter Nachkomme Friedrichs des Großen, Wilhelms I., dem das italienische Volk aufrichtig zugethan. Von diesem Gefühle möchten alle Zeugniß ablegen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Oktober

		Crs. v. 15.			Crs. v 15
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	85,30	85,50
Nov.-Dezbr.	188,00	189,00	Lombarden	45,40	45,50
Dezbr.	189,00	190,00	Franzosen	105,40	105,00
Roggen			Cred.-Actien	164,00	164,60
Nov.-Dezbr.	159,20	160,00	Disc.-Comm.	229,10	230,70
Dezbr.	160,20	161,25	Deutsche Bk.	172,10	172,90
Petroleum pr.			Laurahütte	132,75	134,90
200 ℔			Oestr. Noten	169,50	169,75
loco	25,60	25,60	Russ. Noten	218,00	219,00
Rüböl			Warsch. kurz	217,50	218,40
Oktbr.	57,00	57,30	London kurz	20,43	20,445
April-Mai	56,60	57,00	London lang	20,245	20,25
Spiritus			Russische 5%		
Okt.-Nov.	32,60	33,20	SW.-B g. A.	69,20	69,50
April-Mai	35,30	35,70	Danz Privat-		
4% Consols	107,70	107,70	bank	—	146,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	141,00	142,20
Pfandbr.	101,10	101,60	do. Priorit.	128,00	129,75
do. II.	101,10	101,60	MlawkaSt-P	113,70	113,90
do. neue	101,10	101,30	do. St-A	90,60	92,90
5% Rum. G.-R.	95,40	95,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,20	84,50	Stamm-A.	125,75	127,00
2. Orient-Anl.	63,80	63,90	1884er Russ.	99,85	99,90

Fondsbörse: ruhig.

Berlin, 15. Oktober. Der Prospect der **„Internationalen Bank"** in Berlin ist heute von dem Börsen-Commissariat der hiesigen Fondsbörse genehmigt worden. Von dem Actienkapital von nom. 20 Millionen Mark werden Donnerstag, den 18. cr., 15 Millionen Mark zum Course von 122½ % bei dem Bankhause Born u. Busse in Berlin zur Zeichnung aufgelegt.

Hamburg, 15. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 13,50, per Dezbr. 13,40, per März 13,60, per Juni 13,75. Sehr fest.

Hamburg, 15. Oktober. **Kaffee** good average Santos per Oktober 73, per Dezbr. 73¾, per März 74, per Mai 74. Fest.

Havre, 15. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Okt. 91,25, per Dezbr. 92,00, per März 92,25. Ruhig.

Bremen, 15. Oktober. **Petroleum.** (Schluß-Bericht) Fest, aber ruhig. Standard white loco 6,15 Br.

Frankfurt a. M., 15. Okt. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Credit-Actien 262, Franzosen 209, Lombarden 89⅞, Galizier 176½, Aegypter 82,45, 4% ungar. Goldrente 84,25, Gotthardbahn 132,10, Disconto-Commandit 229,70, 6% cons. Mexikaner 90,10, Laurahütte 128,00. Schluß besser.

Wien, 15. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,57½, do. 5% do. 97,60, do. Silberrente 82,40, 4% Goldrente 110,25, do. ungar. Goldr. 100,30, 5% Papierrente 91,37½, Creditactien 315,10, Franzosen 248,75, Lombarden [illegible], Galizier 209,00, Lemb.-Czern. 219,00, Pardub. 153,50, Nordwestbahn 186,60, Elbethalb. 197,75, Kronprinz-Rudolfbahn 191,25, Böhm. Westb. [illegible], Dux-Bodenb. [illegible], Unionbank 213,75, Anglo-Aust. 114,50, Wien. Bankverein 99,75, ungar. Creditactien 307,00, deutsche Plätze 59,40, Londoner Wechsel 121,60, Pariser Wechsel 47,90, Amsterdamer Wechsel 100,35, Napoleons 9,62, Dukaten [illegible], Marknoten 59,40, russ. Banknoten 1,30¼, Silbercoupons 100. [illegible]

Amsterdam, 15. Oktbr. **Getreidemarkt. Weizen** auf **Termine** unverändert, per November [illegible], per März [illegible]. **Roggen** loco flau, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 134—133, per März 144—143. — **Raps** per Herbst —. — **Rüböl** loco [illegible], per Herbst [illegible], per Mai 1888 [illegible].

Antwerpen, 15. Oktbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco [illegible] bez. und Br., per Oktbr. [illegible], per Novbr.-Dezbr. [illegible], per Januar-März [illegible]. Fest.

Antwerpen, 15. Oktbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** still. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** behauptet.

Paris, 15. Oktbr. Getreidemarkt (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Oktober 22,80, per Novbr. 23,10, per Novbr.-Febr. 23,30, per Januar-April 23,80. — **Roggen** ruhig, per Okt. 15,00, per Jan.-April 15,25. — **Mehl** behpt., per Oktbr. 64,25, per Novbr. 53,30, per Novbr.-Febr. 53,60, per Jan.-April 54,10. — **Rüböl** träge, per Okt. [illegible], per Novbr. [illegible], per Nov.-Dez. [illegible], per Jan.-April 72,25. — **Spiritus** ruhig, per Okt. 42,00, per Novbr. [illegible], per Novbr.-Dezbr. [illegible], per Januar-April [illegible]. — Wetter: Schön.

Paris, 15. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente [illegible], 3% Rente [illegible], 4½% Anleihe [illegible], Italien. 5% Rente [illegible], Oesterreichische Goldrente [illegible], 4% ungar. Goldrente [illegible], Franzosen 532,50, Lomb. Eisenbahn-Actien 231,25, Lomb. Prioritäten [illegible], Convertirte Türken [illegible], Türkenloose [illegible], Credit mobilier [illegible], 4% Spanier äuß. Anl. [illegible], Banque ottomane 534,00, Credit foncier [illegible], 4% unific. Aegypter [illegible], Suez-Actien [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque d'escompte [illegible], Wechsel auf London kurz [illegible], Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) [illegible], 4% privil. türk. Obligationen [illegible], Panama-Actien [illegible], 5% Panama-Obligationen [illegible], Rio Tinto [illegible], Meridionalactien [illegible].

London, 15. Oktober. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 15. Oktbr. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) [illegible]

London, 15. Oktbr. Consols 97½, 4% preuß. Consols 106, 5% ital. Rente [illegible], Lombarden [illegible], 5% Russen von 1871 [illegible], 5% Russen von 1872 [illegible], 5% Russen von 1873 [illegible], Convert. Türken [illegible], 4% fundirte Amerikaner [illegible], Oesterr. Silberrente [illegible], Oesterr. Goldrente [illegible], 4% ungar. Goldrente [illegible], 4% Spanier [illegible], 5% privil. Aegypter [illegible], 4% unific. Aegypter [illegible], 3% garant. Aegypter [illegible], Ottomanbank [illegible], Suez-Actien [illegible], Canada Pacific [illegible], Convertirte Mexikaner [illegible], 6% consol. Mexikaner [illegible], [illegible] Platzdiscont [illegible].

London, 15. Oktober. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 8. bis zum 14. Oktober: Englischer Weizen 7528, fremder 97885, englische Gerste 1698, fremde 28456, englische Malzgerste [illegible], fremde [illegible], englischer Hafer [illegible], fremder 113490 Arts. Englisches Mehl 20119, fremdes [illegible] Sack [illegible].

Glasgow, 15. Oktober. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh.

Glasgow, 15. Oktober. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9800 Tons gegen 9400 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 15. Oktbr. Wechsel auf London 4,83½. Rother Weizen loco [illegible], per Okt. [illegible], per Nov. [illegible], per Mai [illegible]. — **Mehl** loco 4,15. — **Mais** [illegible]. — **Fracht** [illegible]. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) [illegible].

Newyork, 15. Oktober. Visible Supply an **Weizen** 32 260 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. feinglasig u. weiß 126—135 ℔ 160—200 M Br., hochbunt 126—135 ℔ 160—200 M Br., hellbunt 126—135 ℔ 155—196 M Br., bunt 126—135 ℔ 150—190 M Br., roth 126—135 ℔ [illegible] M Br., ordinär 126—133 ℔ [illegible] M Br. (145 bis 186 bez.)

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar transit 150 M, inländ. [illegible] M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Oktbr. inländ. 187 M bez., transit 151 M Br., 150½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 186 M Br., 185½ M Gd., transit 150½ M bez., per Novbr.-Dezember transit 150 M bez., per April-Mai transit 193 M Br., 191 M Gd., transit 155½ M Br., 154½ M Gd.

Roggen loco inländischer unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inländischer 153 M, feinkörnig per 120 ℔ transit 93 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 152 M, unterpoln. 98 M, transit 96 M.

Auf Lieferung per Oktbr. inländisch 148 M Br., 147 M Gd., transit 99 M Br., 98 M Gd., per April-Mai inländisch 151½ M Br., 151 M Gd., transit 102 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große [illegible] M, russische [illegible] M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit [illegible] M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52 M Gd., nicht contingentirt 32 M Gd.

Rohzucker [illegible]

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. Oktober.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Veränderlich. **Wind:** W.

Weizen. Inländischer in matter Stimmung und Preise 2 M billiger. Auch Transitweizen hatte schweren Verkauf und waren Preise weiter nachgebend. Helle Qualitäten sind 2 M, rothe und Ghirka bis 3 M billiger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen bunt ausgewachsen 111 ℔ bis 115 ℔ 140 M, bunt krank 120 ℔ 160 M, hellbunt krank 123 ℔ 165 M, glasig 126/7 ℔ 183 M, hellbunt 129 ℔ 186 M, 126/7 ℔ bis 130 ℔ 187 M, hochbunt 127 ℔ und 128 ℔ 188 M, weiß 132 ℔ 198 M, alt weiß 130 ℔ 198 M, Sommer- 127 ℔ 180 M, krank 116/7 ℔ 160 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 125 ℔ 145 M, bunt 129 ℔ 155 M, hellbunt zerschlagen 127 ℔ 156 M, hellbunt 125/6 ℔ 154 M, für russischen zum Transit rotobunt 123 ℔ 145 M, bunt 125 ℔ 145 M, hellbunt 125/6 ℔ 148 M, Ghirka 126 ℔ 142 M per Tonne. Termine: Oktbr. inländ. 187 M bez., transit 151 M Br., 150½ M Gd., Okt.-Novbr. inländ. 186 M Br., 185½ M Gd., transit 150½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 150 M bez., April-Mai transit 193 M Br., 191 M Gd., transit 155½ M Br., 154½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 184 M, transit 150 M. Gekündigt sind 150 Tonnen.

Roggen. Inländischer unverändert, transit flau, namentlich sind besetzte und kranke Roggen schwer verkäuflich. Bezahlt ist inländischer 122/3 ℔ 153 M, russischer zum Transit 117/8 ℔ 93 M. Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: Oktober-Nov. inländisch 148 M Br., 147 Gd., transit 99 Br., 98 M Gd., April-Mai inländisch 151½ M Br., 151 M Gd., transit 102 M bez. Regulirungspreis inländisch 152 M, unterp. 98 M, transit 96 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große 107 ℔ 132 M, hell 107 ℔ 142 M, russische zum Transit 101/2 u. 103 ℔ 92 M, 104 ℔ 93 M, 105 ℔ 94 M, 108 ℔ 98 M, 113 ℔ 100 M, 116 und 117/8 ℔ 110 M per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Victoria- 152 M per To. bez. — **Rübsen** russischer und poln. zum Transit Sommer- 207, 210, 216, 218 M per To. gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit braun 165 M per Tonne bez. — **Spiritus** loco contingentirter 52 M Gd., nicht contingentirter 32 M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 15. Oktbr. **Weizen** matt, loco 182—189, per November-Dezember 192,00, per April-Mai 201,00. — **Roggen** unveränd., loco 158—162, per November-Dezbr. 158,00, per April-Mai 162,00. — **Pommerscher Hafer** loco —. — **Rüböl** unverändert, per Oktober 56,50, per April-Mai 56,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,00, mit 70 M Consumsteuer 33,50, per Okt.-Nov. mit 70 M Consumsteuer 33,10. — **Petroleum** loco versteuert 13,00.

Berlin, 15. Oktober. **Weizen** loco 175—200 M, per Novbr.-Dezbr. 190—188¾—189 M, per Febr.-März 207 M, per April-Mai 209¼—208—208¼ M. — **Roggen** loco 153—163 M, alter mit etwas Geruch 158½ M ab Boden, per Oktbr. 161¼—159¾ M, per Oktober-Novbr. 161¼—159¾ M, per Novbr.-Dezember 161½—159¾—160 M, per Dezember 162½—161 M, per Jan.-Febr. —, per April-Mai 167—165¾ M. — **Hafer** loco 135—166 M, ost- und westpreußischer 140—148 M, pommerscher und uckermärkischer 142—149 M, schlesischer 141—148 M, feiner schlesischer 151—162 M ab Bahn, per Oktober 146½ M, per Oktober-Novbr. 133¼—132½ M, per Nov.-Dezbr. 133¼—132 M, per Dezbr. 134—133¼ M, per April-Mai 138½—137¾ M. — **Mais** loco 143 bis 153 M, per Okt. 141 M, per Oktbr.-Nov. 138 M, per Nov.-Dez. 138 M, per April-Mai 134 Br. — **Gerste** loco 135—200 M. — **Kartoffelmehl** loco 24,50 M, per April-Mai 25 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,50 M, per April-Mai 25 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktbr. 12,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 159—166 M, Kochwaare 167—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50—21,50 M, Nr. 00 26,50—25,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,25—21,25 M, ff. Marken 24,00 M, per Okt. 22,25—22,10 M, per Okt.-Nov. 22,25—22,10 M, per Nov.-Dezbr. 22,25—22,10 M, per April-Mai 23,25—23,10 M. — **Petroleum** loco 25,6 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 56,5 M, per Oktbr. 57,9—57,3 M, per Oktbr.-Novbr. 57,3—57,2 M, per Novbr.-Dezbr. 57—56,9 M, per April-Mai 57 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,4—53,6—53,4 M, per Oktbr. 52,6—52,4 M, per Oktbr.-Novbr. 52,6—52,4 M, per Novbr.-Dezbr. 52,8—52,5 M, per April-Mai 55,9—55,2 M, loco unversteuert (70 M) 33,5 M, per Oktbr. 33,5—33,2 M, per Okt.-Novbr. 33,4—33,2 M, per Novbr.-Dezbr. 33,8—33,4 M, per April-Mai 36,1—35,6—35,7 M. — **Eier** per Schock 3—3,20 M.

Magdeburg, 15. Oktbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,50, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 17,00. Nachproducte excl. 75° Rendem. 14 Sehr fest. Fein Brodraffinade 29,00, Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,25. Gemahl. Melis 1. mit Faß 26,50. Sehr fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,50 bez., per November 13,25 bez., 13,27½ Br., per Dezbr. 13,30 bez., per Jan.-März 13,47½ bez. Sehr fest.

Viehmarkt.

Berlin, 15. Oktober. (Städtischer Centralviehhof.) Aufgetrieben wurden 4343 Stück **Hornvieh** und waren die Preise für 1. Qualität 50—54 M, 2. Qualität 45 bis 48 M, 3. Qualität 35—40 M. Die Stimmung war sehr matt, der Auftrieb stärker als in der vorigen Woche und kein Export. Starke Bestände wurden nicht verkauft und die Preise waren weichend. — An **Schweinen** wurden aufgetrieben 15 854 Stück und stellten sich die Preise für 1. Qualität auf 49—50 M, für 2. Qualität auf 45—47 M, für 3. Qualität auf 40—44 M für 100 ℔ mit 20 % Tara. Die Stimmung war matt, der Auftrieb stärker als in der vorigen Woche und der Export mäßig. Der Markt wurde nicht geräumt und die Preise waren weichend. — An **Kälbern** wurden aufgetrieben 1420 Stück und stellten sich die Preise für 1. Qualität auf 49 bis 57 ₰, für 2. Qual. auf 35 bis 47 ₰ für das ℔ Fleischgewicht. Die Stimmung war schwankend, der Auftrieb stärker als in der vorigen Woche und kein Export. Der Markt wurde nicht geräumt und die Preise waren unverändert. — An **Hammeln** wurden aufgetrieben 14 607 Stück und stellten sich die Preise für 1. Qualität auf 40 bis 48 ₰, für 2. Qualität auf 25 bis 35 ₰ für das ℔ Fleischgewicht. Die Stimmung war matt, der Auftrieb schwächer als in der vorigen Woche und kein Export. Starke Bestände wurden nicht verkauft und die Preise waren weichend.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Livonia (SD.), Rätzke, Strömstad, Steine. — Sifa, Rasmussen, Odense, Ballast.

Gesegelt: Apollo (SD.), Schrage, Libau, leer.

16. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Diana (SD.), Sars, Kallundborg, leer. — Otto (SD.), Scar, Hull, Güter. — Tarlair, Williamson, Peterhead, Heringe. — Fleetwing, Ironside, Banff, Heringe. — Anna Cathrine, Boye, Bisserup, Ballast.

Im Ankommen: Bark „Anna u. Bertha", 1 Schooner, 1 Ever.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 15. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Gradowski, Graudenz, 104,50 T. Weizen, Steffens, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. Oktober. Wasserstand: 1,36 Meter. Wind: SW. Wetter: Regen, kalt.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Schubert (1 Dampfer), Wendt etc., 242 T. Heringe, 1053 Kgr. Wein. — Drenikow, Bräutigam, 70 000 Kgr. Roheisen. — Jeschke, Pilz, 31 517 Kgr. caust. Soda, 10 000 Kgr. gem. Feuersteine, 10 000 Kgr. Steinkohlentheer. — Gielisch, Ick, 139 T. Heringe, 12 372 Kgr. Palmöl, 40 000 Kgr. gem. Feuersteine. — Wedel, Ick, 20 452 Kgr. gemahl. Feuersteine, 4305 Kgr. Borax, 10 000 Kgr. Steinkohlentheer.

Von Danzig nach Thorn u. Warschau: Voigt (1 Dampfer), 69 272 Kgr. diverse Waare, 370 T. Heringe. — Reinhold, Ick, 20 308 Kgr. Roheisen, 731 Kgr. Fischthran, 34 704 Kgr. Cedernholz, 375 Kgr. Schmirgel, 1316 Kgr. Eisenmennige, 1366 Kgr. Thran. — Vierrarth, Ick, 47 158 Kgr. Blauholz, 10 226 Kgr. Harz.

Von Dölau nach Warschau: Herrfurth, Bänsch, 105 000 Kgr., — Schmidt, Bänsch, 134 000 Kgr. Porzellanerde.

Stromab.

Olkiewitz, Modrzenewski, Czernewitz, Graudenz, 1 Kahn, 13 228 Kgr. Faschinen.

Wepolowski, Modrzenewski, Czernewitz, Graudenz, 1 Kahn, 10 000 Kgr. Faschinen.

Kuminski, Modrzenewski, Wolenz, Danzig, 1 Kahn, 10 000 Faschinen.

Bomitzki, Wodrzenewski, Nieszawa, Marienwerder, 1 Kahn 60 000 Kgr. Feldsteine.

Murawski, Kleist, Koczisch, Kurzebrack, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Schulze, Peretz, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 79 940 Kgr. Weizen, 4180 Kgr. Rübsaat.

Lewandowski, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 84 178 Kgr. Weizen.

Lewinski, Asch, Plock, Danzig, 1 Kahn, 25 000 Kgr. Weizen, 48 190 Kgr. Roggen, 9890 Kgr. Rübsaat.

P. Schulz, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 87 870 Kgr. Weizen.

Golisch, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 84 450 Kgr. Weizen.

Karolewisch, Karpf, Ulanow, Thorn Verkauf, 1 Traft, 2068 Mauerlatten.

Rodens, Jaffe, Ternow, Schulitz, 2 Traften, 1080 St. Kreuzhölzer, 203 St. eichene Buchten, 85 St. Kahnkniee, 2638 Balken, 16 554 Faßdauben, 9435 Speichen, 90 runde, 2412 einfache und doppelte eichene, 461 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Hoch, Groch, Brzoua, Graudenz, 1 Kahn, 75 000 Kgr. Faschinen.

Goralski, Groch, Brzoua, Graudenz, 1 Kahn, 75 000 Kgr. Faschinen.

G. Schulz, Riefflin, Thorn, Neufahrwasser, 1 Kahn, 160 000 Kgr. Rohzucker.

Bährenstrauch, Riefflin, Thorn, Neufahrwasser, 1 Kahn, 120 000 Kgr. Rohzucker.

Noch, Riefflin, Thorn, Neufahrwasser, 1 Kahn, 100 000 Kgr. Rohzucker.

Dauer, Riefflin, Thorn, Neufahrwasser, 1 Kahn, 70 000 Kgr. Rohzucker.

Manersinski, Fitzermann, Schillno, Graudenz, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Faschinen.

Meteorologische Depesche vom 16. Oktober.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	769	SSO	2	bedeckt	9	
Aberdeen	768	W	1	bedeckt	9	
Christiansund	763	W	7	wolkig	3	
Kopenhagen	766	NW	3	wolkig	6	
Stockholm	758	NW	4	wolkenlos	1	
Haparanda	748	NNW	2	wolkig	—2	
Petersburg	751	W	3	bedeckt	4	
Moskau	755	N	1	Regen	7	
Cork, Queenstown	770	SSW	3	bedeckt	12	
Brest	772	SSW	3	bedeckt	9	
Helder	770	W	1	wolkig	11	
Sylt	768	NNW	3	wolkig	8	
Hamburg	769	NW	2	bedeckt	8	1)
Swinemünde	766	NW	5	wolkig	6	
Neufahrwasser	761	W	3	heiter	7	
Memel	759	NNW	3	wolkig	8	
Paris	773	NO	1	bedeckt	—1	
Münster	771	SW	2	bedeckt	8	
Karlsruhe	772	NO	1	bedeckt	7	
Wiesbaden	772	NNW	2	bedeckt	8	
München	773	SW	1	wolkenlos	1	2)
Chemnitz	771	WNW	3	bedeckt	7	3)
Berlin	768	WNW	4	bedeckt	8	
Wien	771	WNW	3	halb bed.	6	
Breslau	767	W	4	bedeckt	8	
Ile d'Aix	771	O	5	wolkig	6	
Nizza	765	NO	5	wolkenlos	9	
Triest	766	ONO	7	heiter	10	

1) Nebel. 2) Nachts Frost. 3) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der hohe Luftdruck hat sich über ganz Mittel- und Südeuropa ausgebreitet, das Maximum liegt über Frankreich. Ueber Centraleuropa ist das Wetter bei schwachen westlichen und südwestlichen Winden trübe, im Süden bei leichten variablen Winden heiter und trocken. Die Temperatur ist im nördlichen und mittleren Deutschland nahezu normal, dagegen am Nordfuße der Alpen, wo Nachtfröste stattfanden, liegt sie noch erheblich unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	759,6	7,0	SW, lebhaft, wolk., bezogen.
16	8	760,2	7,9	WNW, frisch, hell, leicht bew.
	12	762,5	7,3	„ „ mit Regenböen

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 15. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete wiederum in günstiger Disposition und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten recht günstig. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ziemlich lebhaft und die Tendenz blieb fest. Im späteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Haltung ziemlich allgemein etwas an. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest sowohl für heimische solide Anlagen wie für fremde festen Zins tragende Papiere, von welchen ungarische Goldrente und russische Anleihen etwas besser und lebhafter waren. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ % bez. u. Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein und gingen mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; auch Franzosen waren fest und mäßig lebhaft; im übrigen zeigten sich von ausländischen Bahnen Galizier, Elbethal, Dux-Bodenbach und Warschau-Wien bevorzugter und fester. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Bankactien fester und ziemlich belebt. Industriepapiere zumeist fest und theilweise lebhafter. Montanwerthe fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,10
do. do.	3½	103,75
Konsolidirte Anleihe	4	107,75
do. do.	3½	104,70
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	100,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
Pommersche Pfandbr.	3½	101,40
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	101,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
do. neue Pfandbr.	3½	101,30
Pomm. Rentenbriefe	4	104,90
Posensche do.	4	104,90
Preußische do.	4	104,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,50
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	68,50
do. Silber-Rente	4⅕	69,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	103,40
do. Papierrente	5	76,25
do. Goldrente	4	84,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,90
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,25
do. do. do. 1872	5	98,90
do. do. do. 1873	5	99,75
do. do. do. 1875	4½	94,20
do. do. do. 1877	5	101,60
do. do. do. 1880	4	85,50
do. Rente 1883	6	114,25
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,90
do. Rente 1884	5	92,80
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	65,50
do. do. 6. Anleihe	5	91,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56,20
Italienische Rente	5	96,40
Rumänische Anleihe	6	106,75
do. fundirte Anl.	5	101,30
do. amort. do.	5	95,30
Türk. Anleihe von 1865	1	15,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,80
do. Rente	5	82,60
do. neue Rente	5	84,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,60
2. u. 4. Em.	5	104,60
2. Em.	4½	—
1. do.	4	98,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,50
do. do. do.	4½	111,70
do. do. do.	4	103,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,75
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	103,30
Poln. landschaftl.	5	62,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	97,50
Russ. Central- do.	5	77,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,20
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,10
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,90
Oesterr. Loose 1854	4	114,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	309,00
do. Loose von 1860	5	119,60
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	137,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	173,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	101,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	179,90
do. do. von 1866	5	161,00
Ung. Loose	—	225,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1887.	
Aachen-Mastricht	58,10	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	108,90	4⅙
Marienbg.-Mlawka St.-A.	92,90	1
do. do. St.-Pr.	113,90	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	127,00	—
do. St.-Pr.	120,00	5
Saal-Bahn St.-A.	44,75	⅓
do. St.-Pr.	108,50	5
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	22,70	—
do. St.-Pr.	89,90	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887
Galizier	88,90	4
Gotthardbahn	—	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,30	4¾
Lüttich-Limburg	24,80	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	124,80	5
Russ. Südwestbahn	69,50	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	31,25	—
Südösterr. Lombard	45,50	⅖
Warschau-Wien	181,60	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	84,80
do. do. Gold-Pr.	5	104,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,70
do. Elbthalb.	5	88,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,10
† do. 5% Oblig.	5	103,80
†Ungar. Nordostbahn	5	82,50
† do. do. Gold-Pr.	5	103,90
Brest-Grajewo	5	90,70
†Charkow-Azow rtl.	5	96,50
†Kursk-Charkow	5	86,50
†Kursk-Kiew	4	88,60
†Mosko-Rjäsan	4	91,90
†Mosko-Smolensk	5	96,60
Rybinsk-Bologoye	5	86,10
†Rjäsan-Koslow	4	88,60
†Warschau-Terespol	5	96,75

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	125,00	5
Berliner Handelsges.	177,90	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,50	4¾
Bremer Bank	—	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	111,60	5
Danziger Privatbank	146,00	8½
Darmstädter Bank	162,75	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,90	7
do. Bank	172,90	9
do. Effecten u. W.	123,25	7
do. Reichsbank	140,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	108,75	5½
Disconto-Command.	230,70	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	74,40	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,75	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	114,90	6
Lübecker Comm.-Bank	108,50	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,00	5
Norddeutsche Bank	177,25	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	165,80	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,00	0
Posener Provinz.-Bank	117,00	5½
Preuß. Boden-Credit	119,30	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	141,60	8¾
Schaffhaus. Bankverein	101,50	4
Schlesischer Bankverein	124,10	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,75	6½
Danziger Oelmühle	142,25	12
do. Prioritäts-Act.	129,75	10
Actien der Colonia	8750	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	80
Bauverein Passage	75,75	3
Deutsche Baugesellschaft	105,75	3⅗
A. B. Omnibusgesellsch.	167,25	8½
Gr. Berlin. Pferdebahn	286,50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	110,90	5
Wilhelmshütte	108,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	111,25	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	134,90	5½
Stolberg, Zink	51,50	1
do. St.-Pr.	130,25	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 15. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	5	20,445
do.	3 Mon.	5	20,25
Paris	8 Tg.	4½	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,35
do.	2 Mon.	3	79,80
Wien	8 Tg.	4	168,25
do.	2 Mon.	4	167,15
Petersburg	3 Wch.	5	217,25
do.	3 Mon.	5	214,25
Warschau	8 Tg.	5	218,40

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,67
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,43
Französische Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	169,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	219,00

Nach langem schweren Leiden starb am 15. October cr., Nachm. 4 Uhr, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der Rentier

August Bluhm

im 70. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
3786) Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 16. October 1888.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1527 die Firma J. Schmidt hier und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst George Julius Schmidt hier eingetragen. (3785
Danzig, den 13. Oktober 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Luedtke in Danzig wird auf Antrag des Verwalters und des Gläubigerausschusses zur Beschlußfassung über eine dem Gemeinschuldner zu gewährende Unterstützung eine Gläubigerversammlung auf

den 27. Oktober d. J.,

Vormittags 11½ Uhr, (Zimmer Nr. 42) berufen.
Danzig, den 13. Oktober 1888.
Königl. Amtsgericht XI.

Concursverfahren.

Der Concurs über das Vermögen des Frl. Sophie Troeter aus Neuenburg ist durch Schlußvertheilung beendet und wird daher aufgehoben.
Neuenburg, den 12. Okt. 1888.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Durch ein Versehen ist die Auslegung der Abtheilungsliste für den 31. Urwahlbezirk am 11., 12. und 13. October nicht erfolgt. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese Abtheilungsliste nunmehr am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 17., 18. u. 19. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in dem Wahllokale, Schule auf dem Hakelwerk Nr. 10/12, zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen wird.
Reclamationen sind bis zum 19. d. Mts., Abends 6 Uhr, entweder schriftlich an uns einzureichen oder in unserem I. Bureau zu Protokoll zu geben.
Danzig, den 15. Oktober 1888.
Der Magistrat. (3834

Auction
mit Brauerei-Actien.

Freitag, den 19. October cr., Mittags 1½ Uhr, sollen im Artushofe

15 Actien der Danziger Actien-Bierbrauerei

meistbietend öffentlich versteigert werden. (3811
Collas.

Loose

der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie à 2,25 M, der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,20 M, Geldgewinne, der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M, der Berliner Kunstausstellung à 1 M, der Weimar'schen Kunst-Ausstellungs-Lotterie à 1 M zu haben in der Expedition der Danziger Ztg.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (3814
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ich bin zurückgekehrt und wohne jetzt
I. Damm 21.
Sprechstunden 8½–10½, 3–4.
Dr. R. Crüwell,
homöopathischer Arzt.

Mein Comtoir befindet sich von heute ab
Anker neuen Mottlau Nr. 6,
Eingang Adebargasse. (3789
Georg Goeldel.

Israelitischer Konfirmandenunterricht.
Der Kursus beginnt am 15. Oktober. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Breitgasse 17, während der Vormittagsstunden entgegen. (2465
Rabbiner Dr. Werner.

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg.
Hasen, Rehe, (3828
junge schußfrische
Rebhühner,
Waldschnepfen, Fasanen,
Drosseln,
Paar 30 Pf., 3 Paar 80 Pf.
Delicate Rügenwalder
Spickgänse,
mit und ohne Knochen,
feinste
Gothaer Cervelatwurst, Anchovis, russ. Sardinen
in Gläsern,
Teltower Rübchen, saftigen Pumpernickel,
sowie
sämmtl. Sorten feinster Käse
empfiehlt (3465
Carl Studti,
Heil. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.

Himbeer-Syrup
(mit Zucker eingekochten reinen Himbeersaft) offerirt (3482
A. von Niessen,
Tobiasgasse 10.

Spickgänse!
mit und ohne Knochen, delikate Keulen, Weißsauer, Gänseschmalz, Neunaugen, Gardellen
empfiehlt (3796
M. Jungermann,
Melzergasse 10.
NB. Daselbst werden Fleischwaaren z. Räuchern angenommen.

Grubenstützen, kiefern Rollen in knüppelstärke, geschält, kaufen franco Stettin, Danzig, Rügenwalde, Colberg. (3763
Emil Schultze u. Co., Stettin.

Cacao
Van Houten's, Gaedke's, Rüger's, Jordan und Timaeus, Bethge und Jordan
empfehlen
Bracklow & Janicki,
1. Damm. (3797

Danziger Porter, Bairisch und Bockbier
in vorzüglicher Qualität, offerirt in Gebinden und Flaschen
die Brauerei
P. F. Eissenhardt Nchf.,
Th. Holtz, (3829
Pfefferstadt 46.

Einlegesohlen
als Schutz gegen kalte Füße empfiehlt in großer Auswahl
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (3831

Täglich frisch gerösteten
Dampfcaffee's
empf. als ganz besond. preiswerth
Bracklow & Janicki, Ersten Damm.

Filzschuhe,
Pantoffeln, Zehenwärmer, Einlege- und Unterlegesohlen habe ich wegen Aufgabe dieses Artikels zum
Total-Ausverkauf
gestellt. Auf Lager befindet sich ein großer Posten gut gearbeiteter
Hutmacher-Filzschuhe.
S. Deutschland,
82, Langgasse 82 (am Langgasser Thor).

Echte Wiener Meerschaumspitzen verkaufe räumungshalber fast zur Hälfte der früheren Preise. Electrische Jagdfeuerzeuge, Nouveautes in Wiener Spazierstöcken empfiehlt
H. Volkmann,
Matzkauschegasse Nr. 8.

Fenster-Verdichtung
empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (3830

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Kassetten u. Kasten
bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (3243

Promenadenfächer
bei Jacob H. Loewinsohn,
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Massenartikel
auf Formmaschinen hergestellt liefert billigst die Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
C. G. Springer,
Danzig,
Weidengasse No. 41. (2575

Die
Dachpappen-Fabrik
Stadtgebiet 25
empfiehlt ihre doppelt asphaltirten Dachpappen, sowie Klebepappe, Klebemasse etc. in bester Qualität und übernimmt die
Eindeckung von Dächern
mit ihrem Fabrikat zu billigen Preisen. (2574

12 Billards
verkauft a tout prix (3433
Carl Volkmann.

Ein in schönster u. frequentester Lage Danzigs stehendes, größeres Eckhaus, z. Etablirung e. Schnittw.- oder Garderoben-resp. auch zum größ. Colonialw.-Geschäft sehr geeignet, steht günstig zum Verkauf durch
E. Schulz,
Fleischergasse Nr. 5.

Zur Silberhochzeit. Kranz aus Filigran (anerkannt schön) für 6 M Fleischerg. 15, I, zu verk.

Liberale Wähler-Versammlung
für
den Stadt- und die Landkreise Danzig
am Mittwoch, den 17. Oktober,
Abends 7½ Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses,
behufs Berichterstattung unserer bisherigen Landtags-Abgeordneten, Herren Drawe, Rickert und Otto Steffens.

Zu dieser Versammlung erlauben sich die liberalen Wähler sowohl aus der Stadt Danzig wie aus den Kreisen Danziger Höhe und Danziger Niederung ergebenst einzuladen.

E. Berenz. J. J. Berger. Otto Helm. Hirschfeld-Czerniau. A. Klein. Dr. Loch. Ph. Simson. R. Steimmig-Gr. Bölkau. Dr. Wiedemann sen.-Praust.

Providentia.
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.
Grundcapital: M 17 142 857.

Lebensversicherungen. — Steigende Dividende.
Aussteuer- und Rentenversicherungen.
Unfallversicherungen gegen körperliche Unfälle aller Art, ebenso Reiseunfallversicherungen.
General-Agent in Danzig:
J. Müller, Johannisgasse 68.
Agenten werden unter den günstigsten Bedingungen angestellt. (3810

Constantin Ziemssen's
Bücher- Musikalien- Klavier- **Leih-Anstalt.** Größte Auswahl. Billige Preise. Eintritt täglich.
Großes Verkaufslager von (3807
neuen und antiquarischen Musikalien.

Knaben-Anzüge
aus nur guten haltbaren Buckskins,
Tricot-Anzüge
für Herren und Knaben,
Tricotstoffe im Ausschnitt,
Großes Lager in Unterkleidung
empfiehlt (3813
Carl Rabe, Langgasse 52.

Conditorei und Café
von
A. J. Gehrke, Jopengasse Nr. 26,
empfiehlt ein reichhaltiges Sortiment von Thee- und Kaffeekuchen, Torten und bunten Schüsseln, die verschiedensten Getränke, alles in bekannter Güte und zu soliden Preisen. Bestellungen werden pünktlich ausgeführt. Mache besonders auf das ärztlich empfohlene Professor
Grahambrod
Weizenschrotbrod,
sowie auf meine vorzüglichen Dampfzwiebacke aufmerksam.
A. J. Gehrke.
NB. Bestellungen nach auswärts werden pünklich ausgeführt. (3529

W. D. Löschmann, Danzig,
Destillation und Liqueurfabrik,
empfiehlt seinen auf warmem Wege u. in vorzüglichster Qualität hergestellten weißen u. braunen Pommeranzenliqueur etc., sowie die mit Recht allgemein beliebten Krople (Tropfen) in ½, ⅝ und 1/1 Liter-Flaschen z. Preise v. M 0,90, 1,25 und 1,50 incl. und sämmtliche andern Liqueure zu billigen Preisen. (3666

Culmbacher Export-Bier
von J. W. Reichel (Rißling'sches)
in Gebinden und Flaschen. (2577
Robert Krüger, Hundegasse 34.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Étikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome, und durch 34 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Präparirtes Hafermehl
von Dr. Harder, Ohra bei Danzig,
vorzügliches Nährmittel für Haushaltung, Kinder- und Krankenpflege, vielfach ärztlich empfohlen, ist stets zu haben bei den Herren: H. Entz, Oscar Unrau, Carl Kroll, F. E. Gossing, Magnus Bradtke, Bernhard Braune, Carl Schnarcke, C. R. Pfeiffer, Albert Neumann, B. L. von Kolkow, A. W. Prahl, Adolf Eick, O. Schultz, Rudolf Römer, Arnold Nahgel, Carl Köhn, Aloys Kirchner, Carl Studti, Machwitz u. Gawandka, Raths-Apotheke, Neugarten- u. Königliche Apotheke, Danzig; Joh. Entz, Stadtgebiet; H. H. Zimmermann Nfl., Gustav Loeschmann, Langfuhr; Apoth. Gerike, Ohra; Benno v. Wiecki, Zoppot.




Dampfbootfahrt Danzig—Grebin.
Dampfer „Grebin" fährt täglich Morgens 7 Uhr von Grebin und Nachmittags 2½ Uhr von Danzig, Abfahrtstelle Mattenbuden.
3821) **H. u. J. Brandt.**

Wäsche-Confections-Geschäft
von
Olga Reitz,
Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse.
Specialität:
Anfertigung von Braut- und Kinder-Ausstattungen von eigenen und gelieferten Stoffen
nach den neuesten deutschen, französischen und englischen Mustern.
Oberhemden, Hemden zur Uniform.
Offizierkragen, Binden und Cravatten.

Elfjährige Thätigkeit in dem ersten Special-Wäschegeschäft am hiesigen Platze und die damit verbundene Erfahrung läßt mich hoffen, daß es mir bei strenger Reellität, Pünktlichkeit und geschmackvoller, solider Ausführung der mir ertheilten Aufträge gelingen wird, die Gunst meiner Auftraggeber zu erwerben und dauernd zu erhalten.
Hochachtungsvoll
3773) **Olga Reitz.**

Hochzeitswagen
verschiedenster Art zu Preisen von 5—18 Mk. incl. Trinkgeld empfiehlt
L. Kuhl,
Ketterhagergasse Nr. 11/12. (3815

Wegen Aufgabe
meines Cigarren-, Cigaretten-, Tabak- und Galanteriewaaren-Geschäfts
verkaufe ich von heute ab sämmtliche Artikel bedeutend
unter Kostenpreis.
Milchkannengasse 31. Milchkannengasse 31.
J. Abraham. (3687

Alle Sorten bester (3680
Speisekartoffeln
hat waggonweise (200 Ctr.) abzugeben. Aufträge nimmt entgegen Fr. Ehrenberg aus Bromberg, Danzig, Hotel „Zum Stern".

Die englische Böttcherei
empfiehlt sich zur Anfertigung von Lagerfässern und Bottichen in jeder beliebigen Größe, sowie Spiritusfässern; alles nach der neuesten Construction gearbeitet und zum billigen Preise. (3799
H. A. Reinke,
Schilfgasse 6.

Gärten,
sowie jede gärtnerische Arbeit übernimmt der Gärtner Trage, Fleischergasse 56. (3801

Eine Bäckerei,
seit vielen Jahren in gutem Betriebe, an der Chaussee, ¾ Meile von Danzig, mit guten Gebäuden, ca. 6 Morgen Garten u. Wiesenland unter sol. Bedingungen bei 6000 M Anz. zu verkaufen. Näh. Danzig, Röpergasse 24 im Laden.

Pianino, hochelegant, vorzüglich im Ton, billigst zu verkaufen Jopengasse 56, II.

Ein stubenreiner junger Mops sehr billig zu verkauf. Altstädt. Graben 49, 3 Tr. (3824

Ein großer langhaariger gelber Stubenhund ist nur für Liebhaber zu verkaufen Kasernengasse 3/4. (3802

Heirathen Sie nur reich!
Verlangen Sie einfach die Zusendung aller unserer reichen Heirathsvorschläge. Für Postporto 1 M in Briefmarken erforderlich. — Adresse: „General-Anzeiger, Berlin SW. 61". (Amtlich registrirt). Größte Institution. (3758

Ein junger Landwirth mit einem Vermögen von 10 000 M kann eine junge Dame die ein Gut besicht heirathen.
Adressen unter Nr. 3754 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Evang., musikal., für höhere Töchterschulen geprüfte
Erzieherin
von sogleich für 3 Mädchen von 9—13 Jahren gesucht. Meldungen mit Photographie und Zeugniß-Abschriften erbittet (3766
Stendel,
Sandhof bei Marienburg.

Für mein Herren-Confections-Geschäft und für mein Manufactur-Geschäft suche per sofort oder 1. November 1888 gewandte Verkäufer. (3800
A. Fürstenberg Wwe.,
Langgasse 19.

Für ein hiesiges Leinen- und Wäsche-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein
jüngerer Commis
mit bescheidenen Ansprüchen gesucht.
Adressen unter Nr. 3816 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann wird als Vertreter eines Schank-Geschäfts gesucht (alte Nahrungsstelle, Rechtstadt). Zur Uebernahme sind 1000 M erforderlich.
Offerten unter 3807 an die Exped. dieser Zeitung.

Tüchtige Landwirthinnen empf. J. Hardegen, Hl. Geistg. 100.

Eine Binderin
fürs Blumengeschäft wird gew. bei Geschw. Heß, 2. Damm 5.

Empf. ein achtb. Mädchen gef. Alters, ev., selbiges hat mehrere Jahre der gr. Wirthschaft ihres Bruder vorgest. u. wünscht e. St. als St. der Hausfrau in einer Hotel-Restaurations-Küche, gr. Gehalt nicht beansprucht, außerdem eine perfekte Kochmamsell. A. Weinacht, Brodbänkengasse Nr. 51.

Ein junger Zieglermeister, der mit Feld- und Ringöfen wie auch mit Dampfbetrieb vertraut ist, und auch zur Buchführung befähigt ist, sucht vom 11. Novbr. d. Js. Stellung. Gefl. Offert. unt. 3787 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Keller
wird in der Nähe zu miethen gesucht von E. F. Gontowski, Hausthor 5. (3832

Mein Geschäftslocal,
Markt-Ecke Nr. 44, in anerkannt bester Geschäftslage hiesigen Ortes, sowie die 1. und 2. Etage meines Hauses ist von sogleich oder später zu vermiethen, event. steht das Haus auch zum Verkauf. Magnus Mendelsohn, Marienwerder. (3600

Schießstange 13/14 ein fein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. (3798

Breitgasse 74 ist der Laden u. Wohnung, seit 12 J. z. Uhrmacherei mit gutem Erfolge benutzt, z. April k. J. f. 540 M zu vermiethen. Näh. daselbst 2 Tr.

Hl. Geistgasse 100 ist ein möbl. Part.-Vorderz. mit Kab. oder ein schön möbl. Hinterz. an 1 anst. Herrn z. 1. Nov. zu verm. Auf W. mit Pianino und Pension.

Ein großer Laden
ist sofort in meinem, in bester Lage Cöslin's, Neuethorstraße Nr. 7—8, belegenen Hause miethsfrei. In demselben wurde seit 9 Jahren mit gutem Erfolge ein bazarartiges Geschäft betrieben. Durch günstige Lage in der verkehrsreichsten Straße (Nordseite) eignet sich der Laden vorzüglich für Manufactur-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäfte etc. Der Laden ist 62 Fuß lang u. 15 Fuß breit. **Gustav Herbst.**

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein
Donnerstag, d. 18. October,
Gedenkfeier
für unsern hochseligen Kaiser Friedrich III. (3826

Danziger
Turn- und Fecht-Verein.
Gedenkfeier
am 18. Oktober cr. für Kaiser Friedrich III und den 75. Gedenktag der Schlacht bei Leipzig
in Jäschkenthal (Guttenberg's Hain).
Programm:
Abmarsch vom Olivaerthor Abends 8 Uhr präcise,
Festzug von der Jäschkenthaler Wiese 9 Uhr nach dem Guttenbergs Hain,
Gesang — Festrede,
Pflanzung der Kaiser Friedrich's Eiche,
Weihespruch,
Gesang.
Rückmarsch nach dem Etablissement Schröder in Jäschkenthal.
Der Vorstand.

Vorlesung
aus
Fritz Reuters Werken
von
Richard Saß
im großen Saale der Loge „Eugenia".
Sonntag, den 28. October und Mittwoch, den 31. October, Abends 7½ Uhr. Billets: Erste 6 Reihen numerirt à M 1,50 — beide Vorlesungen à M 2,50 — die übrigen Reihen numerirt à M 1 — beide Vorlesungen à M 1,50. — Stehplätze à 50 Pf. in der Musikalien-Handlung des Herrn Constantin Ziemssen.

Café Flora,
3. Breitgasse 3,
Nachdem mein Lokal ganz neu renovirt, bringe dasselbe hiermit freundlichst in Erinnerung.
3827) Ergebenst
B. Tengler.

Königsberg. Rinderfleck. Jeden Dienstag u. Freitag Heil. Geistgasse Nr. 5.
3822) E. Stachowski.

Heute Erbsensuppe mit Schnauze und Ohren.
3819) A. Thimm.

Hunde-Halle.
Täglich:
Eisbein mit Sauerkohl.
Königsberger Rinderfleck.
Reichhaltige Speisenkarte.
Königsberger Bier
(Brauerei Ponarth) 4/10 Ltr. 0,15.
Nürnberg. Doppellagerbier
(J. G. Reif) 4/10 Ltr. 0,25.
Jeden Freitag:
Wurst-Picknick.
3820) H. Steinmacher.

Café Central
empfiehlt vorzüglichen
Mittagstisch
per Couvert M 1 und 65 Pf., im Abonnement 90 und 60 Pf., reichhaltige Speisekarte, Bouillon mit Pasteten täglich frisch.
Eduard Martin,
Langgasse 42.

Café Jäschkenthal.
Jeden Mittwoch v. 4—7 Uhr
Café-Concert.
3748) G. Wittke.

Café Nötzel,
Mittwoch und Freitag:
Künstler-Concert.
Piston-Soli.
Anfang 4 Uhr, Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 Pf.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 18. Oktober:
(Zur Gedächtnißfeier an Kaiser Friedrich III.)
2. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5.
(Trauermarsch beim Tode Siegfried's v. Wagner, Coriolan-Ouverture v. Beethoven, Einzug d. Götter in Walhall v. Wagner, Eroïca-Sinfonie v. Beethoven etc.)
Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
3792) C. Theil.

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
2. Reise am schönen Rhein
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 17. Oktbr. cr.
Anfang 7½ Uhr:
Variété-Vorstellung.
II. Auftreten des Künstlerpaares Mad. Lolla u. Mons. Leonee, Spiral-Velocipedisten u. Jongleure
Von dem gewählten reichhaltigen Programm werden folgende Nummern ganz besonders empfohlen: Präcise 8 Uhr: Equilibristen Mad. Lolla und Mons. Leonce, präcise 8½ Uhr: Hochspringer-Gesellschaft Scharschmidt, präcise 9 Uhr: die 10 dressirten Kacadus, präcise 9½ Uhr: Auffahrt per Velociped auf der ca. 40 Fuß hohen Spirale; diese Production steht einzig allein da und zahlt Mons. Leonce demjenigen, der die Fahrt nachmacht, 3000 M, 10½ Uhr:
Ein Abenteuer am Nil.
Ausstattungs-Pantomime.
Die Herren Ewald u. Heyden zeichnen sich durch ihre neuen Couplet-Vorträge ganz besonders aus.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 17. October cr. 1. Serie blau. 23. Ab.-V. P.-P.A. Das eilfte Gebot. Schwank in 3 Acten von Albert Teller. Vorher: Im Vorzimmer seiner Excellenz. Lebensbild in 1 Act von Hahn.
Donnerstag, den 18. October cr. Gedächtnißfeier an Kaiser Friedrich III. Geburtstag. Zum Beginn: Trauermarsch aus „Götterdämmerung" von R. Wagner. Hierauf: Das Testament des großen Kurfürsten. Schauspiel in 5 Acten von Putlitz.
Freitag, den 19. October cr. Der Postillon v. Lonjumeau. Oper in 3 Acten von Adam.

Ein Stäubchen klein, doch Sonnenlicht
Verbreitet es auf meinen Wegen,
Drum folg' ich gerne Deiner Bahn,
Da Deinen Schritten folgt der
3803) Segen.

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.